

August 2023

STADTMAGAZIN BREMEN

Ausprobiert

In drei Stunden zum Barista

Schwimmen für alle

Stadtgespräch zum Thema Schwimmsicherheit

Auf die Ohren!

Neue Serie: Podcasts aus Bremen

„Christopher Street Day“: Jermaine Greene und das Organisationsteam wollen ein Zeichen setzen

Bremen ist bunt

Ihr nächstes Kapitel beginnt hier.



Wohnen oder **Arbeiten**? **Eigennutzer** oder **Kapitalanleger**?
Wir haben die **Immobilie**, die **zu Ihnen passt**.



TQ Studios

► Urbanes Wohnen im Vorzeigequartier: Wohnungen zum Kauf im Tabakquartier



PANORAMA 2

► Wohnen zwischen Weser und Neuem Hafen: Eigentumswohnungen in Bremerhaven



AtelierHäuser

► Arbeiten auf neuem Niveau: Büroloft Häuser zum Kauf und zur Miete im Tabakquartier



Informieren Sie sich jetzt – wir sind für Sie da!

KONTAKT

0421 30806-891
vertrieb@justus-grosse.de

MEHR ÜBER UNS

www.justus-grosse.de

Hawaii in der Hansestadt

Angesichts meiner Sommerkleidung habe ich von meinen Kolleg:innen schon den einen oder anderen ironischen Spruch zu hören bekommen. Das reicht vom „Redaktions-Magnum“ bis zu „Wie war der Bahamas-Urlaub?“ – ich mag es eben sommerlich bunt und trage gern Hawaii-hemden. Den Schnauzer habe ich mir dann aber doch abrasiert, sicher ist sicher.



Redaktionsmitglied Max Stascheit.

Foto: K. Wiede

Ebenso bunt wie mein Outfit präsentiert sich unsere aktuelle Ausgabe des STADTMAGAZIN. Im August steht Bremen im Zeichen des Regenbogens, der CSD steht vor der Tür – unter dem Motto „The first pride was a riot“ mit einem kulturellen Rahmenprogramm, bunten Demonstrationen und verschiedenen Veranstaltungen. In unserer Titelstory sprachen wir mit „Christopher Street Day“-Organisator Jermaine Greene

und seinem Team unter anderem über die Planung der Veranstaltung und was sie sich für die Zukunft wünschen.

Ein Sprung ins kühle Nass ist an warmen Tagen eine schöne Freizeitbeschäftigung, ob im Freibad oder in der Weser. Dabei sollte die Schwimmsicherheit keinesfalls vernachlässigt werden. Über dieses wichtige Thema sprachen wir mit Martina Baden, der Geschäftsführerin der Bremer Bäder. „Ich sehe die Verantwortung klar bei den Eltern“, sagt sie. Mit welchen Herausforderungen die Bädergesellschaft heutzutage in ihren Kursen konfrontiert wird, das verriet Martina Baden im Stadtgespräch.

Zum Abschalten nach einem stressigen Tag eignen sich Podcasts hervorragend. Aus diesem Grund stellen wir in unserer neuen Serie regelmäßig Projekte aus unserer Hansestadt vor und lassen die Macher:innen zu Wort kommen.

Außerdem kläre ich im Heft die Frage, ob es möglich ist, in drei Stunden zu lernen, den perfekten Espresso mit Milchschaum zu kredenzen. Für die Rubrik „Ausprobiert“ war ich bei einem Basic-Barista-Kurs und habe die Antwort gefunden.

Natürlich gibt es weiteren vielseitigen Lesestoff: Konzerttipps und andere Veranstaltungen, Neuheiten in und um Bremen, Cocktailrezepte, die den Sommer versüßen und vieles mehr.

Das gesamte Team des STADTMAGAZIN Bremen wünscht viel Spaß beim Lesen! Hören Sie auch unseren Podcast, den Sie über diesen QR-Code aufrufen können.



Mit uns in besten Händen!

Sie möchten verkaufen... wir suchen Immobilien aller Art in Bremen u. Umland... Werteschätzung für Sie kostenlos!

Eine marktgerechte Bewertung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermittlung.

Wir verfügen über das Know-how und langjährige Erfahrung, kompetent und seriös erledigen wir für Sie die gesamte Abwicklung, vom ersten Kontakt bis zur notariellen Beurkundung des Kaufvertrages und darüber hinaus bleiben wir selbstverständlich ihr Ansprechpartner, lernen Sie uns kennen!



BASSE
Immobilien OHG

28277 Bremen • Tel. 0421-614421/-87189063

Mobil: 0173 2404099 / 0177 3381293

info@basse-immobilien.de

www.basse-immobilien.de

IMPRESSUM

STADTMAGAZIN BREMEN

Herausgeber & Verlag:

WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH
Martinistraße 43, 28195 Bremen

Telefon 04 21 / 36 71-49 90

E-Mail info@stadtmagazin-bremen.de

Redaktion: Martin Märtens (V.i.S.d.P.), Jennifer Fahrenholz,
Kristina Wiede, Christina Ivanda, Max Stascheit, Svenja Conrad

Autor:innen: Werner Schwarz, Dirk Böhling, Matthias Höllings,
Temi Tesfay, Anne-Katrin Wehrmann

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Lektorat: Kerstin Radtke

Anzeigen: Volker Schleich (verantwortlich),
Anja Höpfner, Anne Zeidler, Dieter Kück, Per-Uwe Baad

Anzeigenannahme: Tel 04 21 / 36 71-20 55 und -49 85

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Urheberrechte: Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit
Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.

Titelbild: Marco Meister

Abonnement: € 30,- für 12 Ausgaben (inkl. MwSt. und Versand)

Verwendung personenbezogener Daten

Wenn Sie freiwillig an einem Gewinnspiel teilnehmen wollen, erheben und verarbeiten wir auf der Grundlage des Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO (berechtigtes Interesse) die hierzu von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten in dem Umfang, den die Teilnahme an dem Gewinnspiel erfordert. Berechtigtes Interesse unsererseits ist die effiziente Durchführung der Aktion.

Sofern wir die Aktion mit Kooperationspartnern durchführen, übermitteln wir Ihre Daten auch zweckgebunden an diese. Nach der Gewinnspielteilnahme werden wir, nach Übermittlung der Daten der Gewinner an den Veranstalter, Ihre diesbezüglichen Daten löschen. Das Mindestalter zur Teilnahme an Gewinnspielen beträgt 18 Jahre.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.stadtmagazin-bremen.de/datenschutz.



**Ausprobiert:
In drei Stunden zum Barista 14**



**Zeitlose Klänge:
„Musikfest Bremen“ 45**

Fotos: Christina Ivanda, Hannes von der Fecht



**REISESERVICE
WOHLFAHRT**

mit Reiseleitung von der
Abfahrt bis zur Rückkehr



- ◆ **Allgäu + Tirol**
02. – 08.10.2023
- ◆ **Aachen m. Maastricht**
02. – 05.11.2023
- ◆ **Leipzig m. Advents-
konzert** 01. – 04.12.2023
- ◆ **Wiesbaden-Silvester**
29.12.23 – 02.01.24

Information und Buchung unter
04264 - 83 74 555 sowie unter
www.reiseservice-wohlfahrt.de

TITELSTORY

„Ein CSD ist immer politisch“ 12
Interview anlässlich des diesjährigen „Christopher Street Day“

LOKALES

Fußball und Vergnügen 7
Großes Gewinnspiel für Werder-Bremen-Fans

Schwimmen für alle 18
Stadtgespräch zum Thema Schwimmsicherheit

Auf die Ohren! 20
Neue Serie: Podcasts aus Bremen

BOULEVARD

Rockig und gut gelaunt 22
Unterwegs auf den Straßen der Hansestadt

BILDUNG

Arbeiten ohne Ende? 29
Was Beschäftigte zum Thema Überstunden wissen sollten

GASTRO

Temis Töpfe 30
Einfache Erfrischung: „Grape & Mint Smash“

FREIZEIT

Open-Air-Filmgenuss 38
Reisendes Freiluftkino macht Halt in Gröpelingen

KONZERTE

Klangkunst im Grünen 42
Das „GartenKultur-Musikfestival“ im August

THEATER

Klassiker in neuem Gewand 47
Outdoor-Vergnügen: „Shakespeare im Park“

RUBRIKEN

Editorial 3
Impressum 3
Kolumnen 6 und 23
Rätsel 50

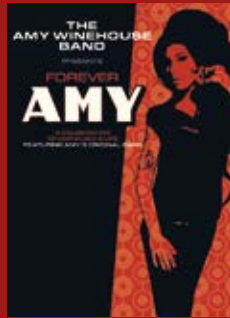


METROPOL THEATER BREMEN

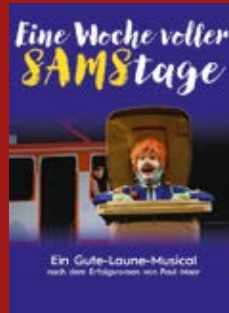
präsentiert:



09.09.23 - 19:00h
**Heaven Can Wait
Chor**



10.09.23 - 20:00h
Forever Amy



07.10.23 - 14:00h
**Eine Woche voller
SAMStage**



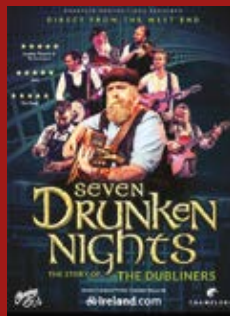
20. - 21.10.23
Flashdance



22.10.23 - 19:00h
Judith Hill



27. - 29.10.23
**Fack Ju Göhte
Das Musical**



18.11.23 - 20:00h
**Seven Drunken
Nights**



20.12.23 - 19:30h
PIAF! The Show



26. - 28.01.24
**Footloose
Das Musical**



19. - 21.04.24
Rock of Ages

Vielfalt, Service & gute Unterhaltung!

13.09.2023 - 20:00h
Bülent Ceylan - Luschtobjekt

14.10.2023 - 20:00h
Cem Adrian

10.11.2023 - 20:00h
greenbeats - Live in Concert

02. - 06.12.2023
Die Weihnachtsbäckerei

22.12.2023 - 20:00h
Queenz of Piano

16.09.2023 - 20:00h
Markus Krebs

17.10.2023 - 20:00h
TANGERINE DREAM

12.11.2023 - 20:00h
SIXX PAXX Magic Tour

08. - 10.12.2023
Schwanensee - Ballet

25.12.2023 - 16:00h
Cinderella - Ballett

22.09.2023 - 20:00h
Die drei ??? und der Super-Papagei

19.10.2023 - 20:00h
Tony Hadley & Bremer Philharmoniker

16.11.2023 - 20:00h
Spider Murphy Gang

09. - 10.12.2023
Der Nussknacker - Ballet

29.12.2023 - 19:30h
The Harlem Gospel Singers

30.09.2023 - 20:00h
Biyon Kattilathu

26.10.2023 - 20:00h
Forever Tango

17.11.2023 - 20:00h
Dance Masters - Irish Dance

14.12.2023 - 20:00h
Özcan Cosar - Jackpot

02. - 04.01.2024
SHADOWLAND

04.10.2023 - 19:30h
The Dark Tenor

01.11.2023 - 20:00h
Tina Dico

24.11.2023 - 20:00h
Philharmonic Rock

15.12.2023 - 20:00h
Wischmeyers Stundenhotel

06.01.2024 - 17:30h
Taschenlampen an!

06.10.2023 - 20:00h
Bonnie Tyler

02.11.2023 - 19:00h
Sukhishvili - Ballett

26.11.2023 - 15:00h
Die Schneekönigin - Musical

16.12.2023 - 19:00h
Söhne Hamburgs

10.01.2024 - 20:00h
Schwanensee - Ballett

07.10.2023 - 22:45h
JuniorSenior Party

03.11.2023 - 20:00h
ABBAMANIA THE SHOW

28.11.2023 - 20:00h
Annett Louisan - BABYBLUE

17.12.2023 - 19:00h
Ein Weihnachtstraum

13.01.2024 - 20:00h
Pasión de Buena Vista

11.10.2023 - 20:00h
Till Reiners - mein Italien

04.11.2023 - 20:00h
Prof. Dietrich Grönemeyer

29.11.2023 - 20:00h
Filmmusik Live in Concert

20.12.2023 - 19:30h
The Rascals

und viele mehr ...

12.10.2023 - 20:00h
Naturally 7 - @the Movies Tour

05.11.2023 - 17:00h
Bettina Pilster and friends

01.12.2023 - 20:00h
A Musical Christmas

21.12.2023 - 20:00h
The Stevie Wonder Story

Tickets versandkostenfrei:
metropol-theater-bremen.de



BABY-BOOMER-BÖHLING

Let's have a Party

Meine ersten Erinnerungen an Partys liegen in der Kindheit der frühen 1970er-Jahre. In meiner Erinnerung gab es bei meinen Eltern wirklich jedes Wochenende was zu feiern und immer war die Bude voll. Der Besuch kam meist schon am Freitagabend, blieb dafür aber auch bis Sonntagmittag. Und der von James Last erdachte Schallplattentitel „Non-Stop-Dancing“ war nicht aus der Luft gegriffen. Gefühlt hatten alle Eltern meiner Freunde damals einen Partykeller – meine auch. Trotzdem kam es vor, dass auch mal in der Wohnung gefeiert wurde.

Man sollte nun aber nicht denken, dass die Erwachsenen in ihrer unerschöpflichen Feierlaune Rücksicht auf ihren Nachwuchs genommen hätten ... aber nein! Es kam schon vor, dass ich als kleiner Pöks am späteren Sonntagvormittag in die gute Stube kam, in der sich Reste jedweden Alkohols den Platz auf dem Wohnzimmertisch mit überfüllten Aschenbechern teilten, während ich versuchte, durch die Rauchschwaden hindurch die „Kleinen Strolche“ im Fernsehen zu erkennen. Nicht selten teilte ich mir das Sofa an diesen Tagen auch mit – im wahrsten Sinne des Wortes – liegendegebliebenen Partygästen. Derart geprägt, war es natürlich kein Wunder, dass die Babyboomer diese Partytradition in den 80ern fortsetzten – allerdings mit einem neuen Namen: Es stiegen nun Fetten.

Im Gegensatz zu den Feierlichkeiten unserer Altvorderen hatte sich allerdings einiges geändert. Statt einiger Barhocker am Tresen und eines Sofas plus Partytisch mit gekachelter Tischplatte zum hoch- und runterkurbeln, verzichtete die moderne Feten-Gesellschaft weitgehend auf Sitzgelegenheiten.

Stattdessen gab es eine mit Matratzen ausgelegte Knutschecke und wenn es hochkam eine Bierbank, aber immer viel Platz zum Tanzen. Natürlich gab es deutliche Unterschiede zu der Trackliste unserer Erzeuger. Nix mehr mit „Goodbye My Love Goodbye“ oder den Les Humphries Singers, unser Tanzangebot war schon etwas breiter gestreut.

Da gab es Discofox-Einheiten zu „Earth Wind and Fire“ oder „A Walk in the Park“, wildes Gehopse zu Neuer Deutscher Welle, Bowie oder Queen, Headbanging zu AC/DC oder „Black Betty“ und natürlich Engtanz-Runden à la „Dreams are my Reality“.

Dazu trank man auch statt Persiko und Apfeln wie unsere Eltern Blue Curaçao mit O-Saft, Batida de Coco, Southern Comfort oder Cola-Pernod. Auch das Speisenangebot hatte sich drastisch geändert: Käseigel, eingerollter Spargel in gekochtem Schinken und gefüllte Tomaten blieben im Kühlschrank. Nun gab es ganz schlicht Frikadellen, Schicht- und Nudelsalat, Partywürstchen und Blätterteigtaschen – fertig.

Das Wichtigste aber war die richtige Fetenbeleuchtung. Wer als Gastgeber nicht über eine eigene dreibirmige Lichtorgel in den Farben Gelb, Rot und Blau verfügte, musste sich eine leihen. Über alle anderen Leuchtmittel wurden einfach Schleier, Tüll oder gebatikte Tücher geworfen – und die blieben dort, bis jemand bemerkte, dass es irgendwie angebrannt roch.



Dirk Böhling, Jahrgang 1964, ist Schauspieler, Regisseur, Moderator und Autor. Im STADTMAGAZIN wirft er einen Blick auf seine Generation – und auf Bremen.



Foto: Radio Bremen /Martin von Minden

Willkommen im Funkhaus

Wie werden Beiträge fürs Fernsehen und Radio produziert? Wo werden die Stars geschminkt und weshalb zahlt man eigentlich einen Rundfunkbeitrag? Auf all diese Fragen gibt das Team Radio Bremen am Samstag, 2. September die Antworten. Beim „Tag der offenen Tür“ zeigt die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt des Landes Bremen mit der Bremedia und dem ZDF-Landesstudio Bremen von 10 bis 18 Uhr allen Interessierten, wie im Journalismus gearbeitet wird und gewährt zugleich spannende Einblicke hinter die Kulissen. Neben Redaktions- und Studioführungen findet am Aktionstag ein Casting für eine „Tatort“-Komparsenrolle statt. (SM)

Neuer Standort

„Made in Bremen“ ab sofort am Domshof präsent

Nach zweieinhalb Jahren in der alten Stadtwaage ist „Made in Bremen“ nun neben die Markthalle acht am Domshof gezogen. Mittlerweile vertreibt das Kaufhaus 1500 Produkte von rund 150 Herstellenden aus Bremen und umzu. Einheimische wie auch Touristen erleben dort, welche Vielfalt in der Hansestadt steckt. Die Waren werden nicht nur vor Ort im „Made in Bremen“-Kaufhaus präsentiert, sondern auch in einem großen Onlineshop. So bekommen viele kleine Produzierende eine große digitale Präsenz, die sie allein nicht umsetzen würden. Zudem werden Produkte und Verpackungen optimiert, um höhere Aufmerksamkeit bei den Käufer:innen zu erreichen. (SM)



Glücklich am neuen Standort: Florian Wolff, Julia Schulze-Windhoff und Stevie Schulze von „Made in Bremen“ (v.l.n.r.). Foto: Made in Bremen

Freiburg lockt mit Fußball und Vergnügen

Gewinnspiel für Werder-Fans: Den Europa-Park Rust und die Partie Freiburg gegen Bremen erleben

Wenn der SV Werder Bremen am 26. August gegen den SC Freiburg spielt, findet die Partie im „Europa-Park-Stadion“ statt. Der Europa-Park Rust, Deutschlands größter Freizeitpark, hat dem neuen SC-Stadion langfristig seinen Namen gegeben und ist somit weltweit der einzige Freizeitpark mit einem Stadion-Namensrecht in der höchsten Fußballklasse. Nach fast 30 Jahren Partnerschaft ist das Namenssponsoring für das SC-Stadion ein weiterer Meilenstein in der Kooperation zwischen Sport-Club und Europa-Park.

Während die Fans im Stadion manche Achterbahnfahrt der Gefühle durchleben, werden sie im Europa-Park mit viel Geschwindigkeit durch einen realen Looping rasen. Sich den Wind um die Nase wehen lassen, an türkisblauem Wasser entspannen, kulinarische Highlights erleben und in neue Welten abtauchen: Dafür braucht es keinen stundenlangen Flug, sondern nur einen Abstecher ins südbadische Rust. Im Europa-Park erleben Besucher:innen



bei einer Reise durch 16 europäische Themenbereiche ein Abenteuer mit der ganzen Familie. Über 100 Attraktionen und Shows bieten für Gäste aller Altersklassen Adrenalinkicks oder Entspannung pur. Auch Bikini und Badehose dürfen mit: In unmittelbarer Nähe zum Europa-Park genießen die Gäste in der Wasserwelt „Rulantica“ Bade- und Rutschenspaß in einer nordischen Themenwelt. In „Tønnevirvel“, einer speziellen Rundfahrtattraktion, werden Gäste zum Beispiel mit dem Strahl aus vielen Wasserkanonen erfrischt.

VERLOSUNG

Wir verlosen 1x2 Übernachtungen für 2 Personen vom 25. bis 27. August in einem 4-Sterne-Hotel inklusive Frühstück, Eintritt in den Europa-Park, Tickets für die Wasserwelt „Rulantica“ sowie für das Spiel SC Freiburg gegen Werder Bremen im Europa-Park Stadion. Alle Infos dazu unter: www.stadtmagazin-bremen.de.

Ins Museum?
~~Never!~~

Kunsthalle
Bremen

Übersee-
Museum*

Universum®
Bremen*

Focke-Museum

Hafen-
museum

botanika*

Museen
Böttcherstraße

Weserburg

Atlantis
Filmtheater*

kek
Kindermuseum*

Wilhelm
Wagenfeld Haus

An diesen Kulturorten
ermöglichen wir allen
unter 18 Jahren
den **KOSTENLOSEN**
Besuch.



Mehr Infos und Bedingungen(*) unter:
www.sparkasse-bremen.de/vorteile

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse
Bremen

Radsportfestival Deutschland Tour: Großes Finale in Bremen

Profi-Etappenrennen endet in der Überseestadt / Noch Anmeldungen für das Breitensportrennen möglich

Deutschlands größtes Radsportfestival geht ins fünfte Jahr: Die „Deutschland Tour“ ist das einzige mehrtägige Profi-Etappenrennen im deutschen Radsport. Vom 23. bis 27. August verbindet das Event auf vier anspruchsvollen und abwechslungsreichen Routen verschiedene deutsche Metropolen und Regionen. In Bremen können Radsportfans das große Finale im Rahmen der „TK Cycling Tour“ ab der Überseestadt erleben. Ziel der Veranstaltung ist es, den Radsport nachhaltig zu fördern und seinen Talenten eine Bühne zu geben. Zudem wird sie von einem Jedermann- und Jederfrauennen auf der Strecke der Finaletappe der Profis begleitet.

Die Finaletappe

Am Finalsonntag der „Deutschland Tour“ können wie in jedem Jahr selbst fahrende Radfans bei der Bremer „TK Cycling Tour“ eine von zwei flachen Strecken wählen: 66 oder 106 Kilometer. Sowohl die lange „Weserrunde“ als auch die kürzere „Bremer Runde“ starten am Weserstadion. Auf abgesperrten Straßen führen beide Kurse südlich der Hansestadt durch Niedersach-

sen. Zunächst geht es in Richtung Halbinsel Stadtwerder, anschließend werden die Grenzen des Bundeslandes über die Stadtviertel Habenhausen, Obervieland und Arsten passiert. Beide Strecken nehmen Kurs auf Syke, doch in der Nähe der Kleinstadt will zunächst der Anstieg von knapp 50 Höhenmetern überwunden werden.

Außerhalb der Stadtgrenzen erwartet alle Teilnehmenden die niedersächsische Landschaft mit Wiesen, Feldern und Alleen. Die letzten Kilometer führen zurück auf den Bremer Osterdeich. Zunächst direkt entlang der Weser, verläuft der Parcours dann zum Schnoor und in die Altstadt. Vorbei an den Wallanlagen führt die Finalstrecke in die Überseestadt und in den Europahafen. Dort werden alle „TK Cycling Tour“-Teilnehmenden in der Konsul-Smidt-Straße von ihren Fans empfangen.

Vielseitiges Rahmenprogramm

Den gesamten Freitag erwartet Zuschauer:innen ein vielseitiges Programm. So macht die „Expo Tour“, die größte mobile Fahrradmesse Deutschlands, Halt in der Überseestadt. Neben Radsportindustrie,

Partnern und Sponsoren der Deutschland Tour präsentieren sich dort Unternehmen aus der Sportwelt, bekannte Hersteller von Markenartikeln, aber auch deutsche Tourismusregionen. Vor dem Zieleinlauf der Profis erwartet die Besucher:innen Stände und verschiedene Attraktionen zum probieren, zuschauen und mitmachen.

In einem „Branchenbereich“ stehen Themen wie Ernährung, Gesundheit, Lifestyle, Reisen und andere Facetten des Radsports im Fokus. Der „Innovation Hub“ ermöglicht jungen Unternehmen, ihre Ideen rund um Mobilität, Sicherheit und Gesundheit einem breiten Publikum vorzustellen und bietet dabei eine Gelegenheit, sich mit anderen Denker:innen und Impulsgeber:innen auszutauschen.

Die jüngsten Besucher:innen zwischen zwei und zwölf Jahren können bei der „Kinder Joy of Moving Mini-Tour“ im Rahmen einer Fahrraderlebnisswelt ihre Fähigkeiten im Radfahren austesten und verbessern.

Ein Weltrekordversuch

Extremsportler Guido Kunze stellt sich seit Mitte der 1990er-Jahre immer wieder neuen sportlichen Herausforderungen und plant im Rahmen der „Deutschland Tour“ einen Weltrekord: Der 57-Jährige hat bereits alle 16 Bundesländer mit dem Fahrrad besucht und die Mongolei auf dem Fahrrad durchquert. Nun will er alle Etappen und Strecken der Tour in 48 Stunden mit dem Rad fahren. Am 27. August plant er, zwischen 14 und 15 Uhr über die Ziellinie in der Überseestadt zu fahren. (MS)

„Deutschland Tour“: 23. bis 27. August 2023
„TK Cycling Tour“ in Bremen: 27. August 2023

Wer beim Breitensportrennen „TK Cycling Tour“ selbst fahren möchte, kann sich den Startplatz unter www.cycling.deutschland-tour.com buchen.





**BREMEN
BIKE IT!**



© GFR/Marcel Hilger

DIE DEUTSCHLAND TOUR IN BREMEN **27. AUGUST 2023 • 11–17 UHR**

- » Finalankunft des Elite-Rennens in der Überseestadt
- » TK Cycling Tour – Das Breitensportrennen der Deutschland Tour mit Start am Weserstadion
- » Bike Parade und Laufradrennen für Kinder auf der Profi-Strecke
- » Expo und Side-Events in der Überseestadt



OFFIZIELLER ETAPPENORT 2023

INFOS UND ANMELDUNG



[www.bremen.de/
deutschlandtour-2023](http://www.bremen.de/deutschlandtour-2023)

ALLE INKLUSIVE FESTIVAL
Musik in der Manege

Samstag, 26. August
von 11 bis 19 Uhr

Circusplatz in Huckelriede

★ **Eintritt frei!** ★

www.martinsclub.de/aif

Live-Musik
Mitmach-Aktionen
Essen und Trinken

MARTIN 5 CLUB
 50 JAHRE

Gefördert durch die
Aktion MENSCH

In Kooperation mit

JOKES
 NEW EXPERIMENTAL

Unterstützt von

Aktion
 Hilfe für Kinder

Die Sparkasse
 Bremen

BREMEN ERLEBEN!

TOURENTAG ÜBERSEESTADT

KREUZ & QUER DURCHS QUARTIER

KOSTENLOSE FÜHRUNGEN!

SONNTAG, 3.9.2023
 VON 11-17 UHR
 AM SPEICHER XI 11

ÜBERSEESTADT BREMEN

» www.ueberseestadt-bremen.de/tourentag2023

Musik in der Manege

„Alle Inklusive Festival“ in Huckelriede

Laute, bunt, kreativ und vor allem inklusiv: Der Martinsclub Bremen und die „Jokes Circusschule“ laden von 11 bis 19 Uhr auf den Circusplatz nach Huckelriede (Kornstraße 315 a) zum „Alle Inklusive Festival“ ein. Mehrere Livebands rocken an diesem Nachmittag die Bühne. Drumherum gibt es jede Menge Action zum Austoben und Mitmachen für Kinder, Jugendliche und Familien. Zirkusfans dürfen sich auf akrobatische Übungen und Clownerie-Workshops freuen. Wer es kreativ mag, ist beim Graffiti und beim Siebdruck genau richtig. Außerdem sorgen verschiedene Spiele für kleine und große Gäste für Abwechslung und Spaß. Das barrierefreie Familienfest ist inklusiv und offen für alle. So können alle Menschen unabhängig von einer Beeinträchtigung, von der Herkunft oder vom Geldbeutel teilnehmen. Mit der Veranstaltung wollen der Martinsclub und Jokes die Inklusion sowie das Recht auf kulturelle Teilhabe stärken und für eine tolerante, offene Gesellschaft werben. (SM)



Foto: Frank Scheffka

Weitere Infos unter: www.martinsclub.de/aif

Überseestadt entdecken

Kostenlose Führungen zu Fuß, per Rad und Schiff

Im Rahmen des vierten Tourentags lässt sich am Sonntag, 3. September, zwischen 11 und 17 Uhr bei zehn kostenlosen Touren die Vielfalt der Überseestadt entdecken. Die Besucher:innen dürfen sich zum Beispiel auf eine Besichtigung der Brennerei „Piekfeine Brände“ inklusive Kostprobe freuen. Eine Tour führt auf das ehemalige Kellogg's-Areal, wo die Überseeinsel entsteht, während eine andere sich rund um die Getreideverkehrsanlage dreht.



Foto: WFB / Eva Christina Krause

Bei einem Schiffsausflug mit „Gräfin Emma“ schippern die Gäste Richtung Waller Sand und Wendebucken. Die Radtour „In den HEIMATHäfen der Genüsse“ steuert derweil Genusspunkte vom Speicher XI bis zum Weser Tower an. Wo Obst und Gemüse gehandelt werden sind, zeigt ein Gang über den Großmarkt. Drei weitere kulinarische Touren haben die Bremer Braumanufaktur, die Lebkuchen-Manufaktur oder die Rösterei Lloyd Caffee zum Ziel. Bei allen darf selbstverständlich probiert werden. Hinter der Tour „Von Schuppen, Speichern und Kaffeesäcken“ verbirgt sich eine Führung durch das Hafenumuseum. Verbindliche Anmeldungen sind ab dem 21. August möglich. (SM)

Weitere Infos und Tickets: www.ueberseestadt-bremen.de

Hier kann man was erleben!

Die „HanseLife“ 2023 verspricht „Begeisternde Momente“ / Rahmenprogramm mit vier Sonderausstellungen

Die „HanseLife“ 2023 steht in den Startlöchern: Von Mittwoch bis Sonntag, 6. bis 10. September, können Besucherinnen und Besucher unter dem Motto „Begeisternde Momente“ in sieben Hallen der Messe Bremen sowie auf dem Freigelände wieder viel erleben.

Beliebt und bewährt

Wer seit Jahren die Stadtbibliothek, den Stand der Kochblume oder den Lieblingskäse-Emmentaler aus der Schweiz ansteuert, kann das auch in diesem Jahr tun. Denn die „HanseLife“ setzt wie gewohnt auf beliebte Aussteller:innen und bewährte Angebote. Dazwischen gibt es für die Besucher:innen aber auch allerhand Neues zu entdecken: zum Beispiel den durchdachten Schlüssel-Organizer „Keykeeper“, der Schluss macht mit Geklimper und abgeschrabbelten Innentaschen. Oder das Aktionsmobil der Christoffel-Blindenmission, an dem man für einige Minuten nachempfinden kann, wie es ist, nicht sehen zu können.

Ausprobieren, kosten, mitmachen

Auf diversen Bühnen gibt es ein interessantes, unterhaltsames Programm mit Vorträgen und Vorführungen. Außerdem werden verschiedene Mitmachaktionen und Workshops angeboten. Wer mag, kann beispielsweise unter fachkundiger Anleitung üben, graziös auf High Heels zu laufen oder mit



Fernsehköchin Barbara Stadler ein veganes Essen zubereiten.

Sonderausstellungen

Vier umfangreiche Sonderveranstaltungen bereichern darüber hinaus die „HanseLife“: An den ersten beiden Messetagen (6. und 7. September) macht die „InVita“ in Halle 6 Lust auf ein erfülltes, selbstbestimmtes Leben im Alter. Vom 8. bis 10. September kommen bei der „KreativZeit“ in Halle 3 alle auf ihre Kosten, die gern basteln, handarbeiten und werkeln. Am Wochenende, 9. und 10. September, finden Heiratswillige dank der „TrauZeit“ in Halle 6 alles, was das klopfende Herz begehrt – inklusive Modenschauen und Workshops. Zeitgleich geht es auf der „GrillGut“ auf dem Außengelände um sehr viel mehr als die Wurst. Dort wird nämlich



Fotos: M3B GmbH / Jan Rathke

als einer der kulinarischen Höhepunkte die „Bremer Landesgrillmeisterschaft“ ausgetragen.

„Fun & Action“ in Halle 7

Als „HanseLife“-Special gibt es in diesem Jahr erstmals den Bereich „Fun & Action“, dem die gesamte Halle 7 gewidmet ist. Dort kommen kleine und große Sportfans sowie Adrenalinjunkies auf Hochtouren – zum Beispiel beim Surfen, Stand-up-Paddling, Kanu fahren, Skaten, BMX oder Scooter fahren. Außerdem gibt es jede Menge Fahrräder und E-Bikes zu sehen. Und das Beste: Alles, was rollt oder fährt, kann direkt vor Ort auf einer Teststrecke ausprobiert werden.

Mehr Infos: www.hanselife.de



**MESSE
BREMEN**

1,50€ Rabatt mit dem Code HL235M
auf www.hanselife.de/tickets sichern



HANSE
LIFE

DEIN SHOPPINGERLEBNIS

06.–10. SEPT.



Weitere Infos
und Tickets

Medienpartner




Begeisternde Momente



BREMEN
ERLEBEN!



„Ein CSD ist immer politisch“

Interview anlässlich des diesjährigen Bremer „Christopher Street Day“ Ende August

Fotos: Marco Meister

Der „Christopher Street Day“ (CSD) erinnert an den 28. Juni 1969, an dem Polizisten die Schwulen- und Lesbenbar „Stonewall Inn“ in der New Yorker Christopher Street stürmten. Die Folge waren mehrtägige Proteste von Homo- und Transsexuellen. Die ersten Demonstrationen dieser Art fanden in Deutschland am 30. Juni 1979 statt – unter anderem in Bremen. Seit 2016 wird die Veranstaltung vom Verein „CSD Bremen + Bremerhaven“ organisiert. Die Besucherzahlen wachsen stetig, trotz vieler Bemühungen und Erfolge wie der Ehe für alle ist das Thema aktueller denn je. Wir sprachen mit den Organisatoren Jermaine Greene, Moritz Zeising und Thorsten Höller über den diesjährigen CSD, die Anfänge des Vereins sowie Schwierigkeiten und Hoffnungen der queeren Community in der Hansestadt.

Seit 2016 gibt es den Verein „CSD Bremen + Bremerhaven“. Wie kam es dazu?

Jermaine Greene: Aus unterschiedlichen Gründen gab es seit Mitte der 1990er nur noch im Jahr 2004 einen CSD. Die Community ist im Laufe der Jahre immer weiter gewachsen, sodass sich einige Personen dann 2016 entschlossen haben, den CSD zu reaktivieren. Denn eigentlich kann es sich eine Stadt, die so groß und so lebendig ist wie Bremen, gar nicht leisten, keinen CSD zu haben. Hier gibt es verschiedene queere Menschen, die Repräsentanz finden müssen. Deshalb setzen wir uns hier für die Rechte der LGBTQIA+-Community ein. Das war der Grundgedanke.

Was unterscheidet die Vereinsarbeit im Vergleich zu den Anfängen?

Greene: Gerade in den ersten Jahren war vieles Trial and Error. Damals wurde die Erfahrung gemacht, dass manche Stimmen lauter sind und andere sehr schnell nicht mehr gehört werden. Dementsprechend hat sich unser Verein nun so aufgebaut, dass es verschiedene Teams gibt, die an unter-

schiedlichen Zielen arbeiten, sodass niemand mit seinen Interessen alleingelassen wird.

„Wir stellen schon fest, dass die Thematik Diskriminierung und Gewalt zunimmt. Da ist jede und jeder Einzelne gefordert, einzuschreiten und hinzuschauen.“

Welche Ziele sind das vorrangig?

Greene: Wir sind ein wenig weg davon zu sagen, wir sind ein nicht-kommerzieller und politischer CSD. Darauf wurde anfangs großen Wert gelegt. Wir müssen uns aber der Wahrheit stellen, dass es nicht unbedingt leicht ist, wenn man wenig Geld hat. Bei Zehntausenden Besucher:innen brauchen wir natürlich einen finanziellen Spielraum, um das halbwegs bedienen zu können. Das heißt nicht, dass wir uns ausverkaufen. Ein CSD ist eigentlich immer politisch und man kann auch mit Sponsor-

ing politische Statements setzen. Uns ist in diesem Jahr auf jeden Fall wichtig, dass wir Institutionen aus Bremen und umzu die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren. Man hat oft das Gefühl, es gibt hier keine queeren Angebote. Das stimmt nicht, man muss sie nur leider suchen. Wir wollen als CSD eine Plattform sein für entsprechende Institutionen, um zu zeigen: Es gibt in Bremen und Bremerhaven eine Community und queeres Leben sowie ein vielfältiges Angebot, das man nutzen kann. Das ist ein großes Ziel: Dass sich möglichst alle repräsentiert fühlen und mitgenommen werden. **Moritz Zeising:** Ein Thema, welches uns derzeit sehr beschäftigt, sind natürlich Übergriffe, die rund um die CSDs, aber auch generell passieren. Wir stellen schon fest, dass die Thematik Diskriminierung und Gewalt zunimmt. Da ist jede und jeder Einzelne gefordert, einzuschreiten und hinzuschauen. Es gab in den vergangenen Jahren in vielen Städten Vorfälle, zum Beispiel der tödlich endende Angriff auf eine Transperson 2022 in Münster, aber auch der Übergriff Anfang des Jahres hier in Bremen.

Was raten Sie Menschen, die solche Übergriffe mitbekommen?

Zeising: Auf jeden Fall hinschauen, nicht weggehen, dabei bleiben. Dann überlegen, wie kann man einschreiten, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Wir sind gerade dabei, ein Awareness-Team für den CSD zu engagieren. Es soll außerdem eine Rückzugsmöglichkeit vor Ort beim CSD geben, wo Leute Hilfe bekommen.

Greene: Wir sind auch in Gesprächen mit der Polizei und haben dort auf das Thema aufmerksam gemacht. Es hat in diesem Jahr bundesweit bislang leider kaum ein CSD stattgefunden, wo nichts passiert ist. Natürlich wird es letzten Endes aber Situationen geben, wo wir als Verein leider wenig machen können, zum Beispiel wenn die Leute nach der Demo mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause fahren. Wir sind sehr froh, dass wir in Bremen zumindest während der Demo eine Kooperation mit der Bremer Straßenbahn AG haben. Sie stellt einen Bus zur Verfügung für Menschen, die zum Beispiel nicht den ganzen Marsch mitmachen können oder die sich unwohl fühlen.



Jermaine Greene (links) und Moritz Zeising während des Interviews im Bremer Rat + Tat Zentrum für queeres Leben.

2022 kamen rekordverdächtige 12.000 Menschen zum CSD Bremen. Wie viele erwarten Sie am 26. August?

Greene: Wir hoffen natürlich auf mehr. In diesem Jahr sind wir mit unseren Ankündigungen und der Werbung auf Social Media viel früher dran. Wir haben jetzt schon Themen gesetzt und die Community mitmachen lassen, zum Beispiel bei der Wahl des Mottos „First pride was a riot“, auf Deutsch: „Die erste Demo war ein Aufstand“. Wir haben keine Zahl, an der wir fest machen, das ist ein Erfolg oder Misserfolg. Letzten Endes geht es natürlich darum, dass der Tag schön wird, aber unsere Hoffnung ist schon, dass wir jetzt noch mehr Leute für die Sache begeistern können.

Unterstützung ist also gewünscht?

Greene: Absolut. Es kann gar nicht genügend helfende Personen geben. Sowohl bei der Vororganisation als auch am Tag

selbst. Wir brauchen zum Beispiel noch Ordnungskräfte en masse. Da werde ich auch im Freundeskreis fragen, ob sie sich für den Tag einweisen lassen, ein Leibchen überziehen und mitlaufen.

Wie wichtig ist denn der CSD für die Community?

Greene: Ich gehe davon aus, und so ehrlich muss man sein, dass es von 12.000 Besucher:innen wahrscheinlich 10.000 Leuten egal ist, was wir dort für politische Redebeiträge haben. Der Community selbst ist es, denke ich, deshalb wichtig, weil wir die Repräsentanz und Sichtbarkeit brauchen. Daneben gibt es aber auch Personen, die sagen: Wir sind viel zu kommerziell ausgerichtet und wir bedienen zu viele Leute, gegen die wir quasi früher eigentlich gekämpft haben.

Zeising: Ich glaube, es gibt nicht nur die eine, sondern viele verschiedene Communities in Bremen. Es gibt zum Beispiel Leute, die nicht zu einer Riesendemo kommen können oder wollen, oder die Repression auf dem CSD fürchten. Dessen müssen wir uns bewusst sein und auch vor Augen halten: Der CSD ist ein Teil davon, queere Menschen sichtbar zu machen und politische Forderungen rüberzubringen. Aber es gibt auch ganz viele andere Gruppierungen, die sich für queere Rechte stark machen. Gerade hier in Bremen ist zum Beispiel eine feministische Szene sehr aktiv. Uns ist es deshalb wichtig, auch zu deren Demos zu gehen, oder dort bei Aktionen mitzumachen und andere Themen, die in dieselbe Richtung gehen, voranzubringen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Zeising: Ich wünsche mir, dass sich Menschen beim und rund um den CSD, aber auch in allen anderen Monaten sicher fühlen. Dass Leute keine Angst haben müssen hier Händchen haltend durch die Stadt zu laufen und sich in ihrer Transition ausleben können.

Greene: Ich wünsche mir, dass sich alle Menschen des LGBTQIA+-Spektrums als selbstverständlicher Teil dieser Gesellschaft, sicher und gesehen fühlen, dass sich niemand verstecken muss. Es ist völlig egal, wen man liebt. Vielfalt sollte als Stärke betrachtet werden und nicht als Hindernis, Bedrohung, Problem oder Schwäche.

*Das Interview führte Christina Ivanda.
Nähere Informationen zum diesjährigen CSD: www.csd-bremen.org*



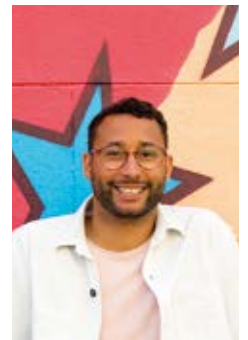
Das ganze Interview hören Sie in der aktuellen Podcast-Ausgabe des STADTMAX

„Nicht jeder identifiziert sich mit dem Begriff Queer“

Drei Fragen an CSD-Pressesprecher
Jermaine Greene

Queer oder LGBTQIA+ als Abkürzung für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, Transgender, queere, intersexuelle und asexuelle Menschen – was ist der richtige Begriff?

Ich persönlich verwende beides. LGBTQIA+ ist natürlich ein Begriff, der einem nicht so leicht über die Lippen geht. Wenn man es sich einfacher machen möchte, kann man gerne queer sagen, aber nicht alle Betroffenen identifizieren sich mit diesem Ausdruck. Am besten ist, jede Person selbst zu fragen, wie sie sich definiert. Das ist eigentlich die goldene Regel. Wenn man das tut, hat man schon deutlich gemacht, dass man zuhört und gewillt ist, Dinge richtig zu machen.



Wie sicher fühlen Sie sich in Bremen?

Ich fühle mich hier wohl, aber ich bin viel im Viertel und mache mir dort wenig Sorgen. Ich weiß, dass es viele Menschen gibt, die andere Erfahrungen in anderen Stadtteilen machen und dass Diskriminierung und Rassismus vorkommen. Das dürfen wir nicht verschweigen.

Sie sind neben Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als CSD-Pressesprecher auch Beauftragter für Antidiskriminierung und Ansprechpartner für die Fanszene bei Werder Bremen. Inwiefern beeinflussen sich Ihre beiden Tätigkeiten?

Mein Posten beim CSD nimmt viel Zeit in Anspruch. Ich bin froh, dass ich bei Werder genug Flexibilität habe, alles miteinander vereinbaren zu können. Mein Ziel ist es, dass sowohl der SV Werder als auch der CSD thematisch von meinen Erfahrungen profitieren und dass ich mich auch selbst durch die Rolle weiterentwickle. Natürlich versuche ich, Schnittmengen zu identifizieren und Beruf und Ehrenamt zu verbinden. Ich merke von allen Seiten einen starken Rückhalt und große Unterstützung, wofür ich sehr dankbar bin.

In drei Stunden zum Barista

Ausprobiert: Basic Barista Workshop bei Aromatico Bremen, Fachhändler für Kaffee und Zubehör

VON MAX STASCHEIT

Der Duft von frisch gebrühtem Kaffee steigt mir direkt in die Nase, als ich das Gebäude von Aromatico betrete. Dann fällt mein Blick auf die Vielzahl bunter Bohnensorten aus aller Welt, die in Paketen hinter einer Reihe von glänzenden Siebträgermaschinen aufgereiht stehen – quasi Kaffee für alle Sinne. Hier im sogenannten „Coffee Hub“ in der Überseestadt werde ich die kommenden drei Stunden während des Basic Barista Workshops zum Profi an der Siebträgermaschine ausgebildet.

Einen Espresso trank ich bisher immer nach einem guten Essen, vorzugsweise beim Italiener. Doch auch zu Hause wollte ich nicht mehr auf den starken „Kleinen“ als Nachgang verzichten. Ich erwarb einen kleinen italienischen Espressokocher für den heimischen Herd, erhielt jedoch nicht die geschmackliche Qualität einer Siebträgermaschine. Wo liegen eigentlich die Unterschiede? Kommt es nur auf die Maschine an oder spielen auch die Bohne und die Röstung eine signifikante Rolle? Und was macht vor allem einen guten Barista aus? Ebenjene Fragen soll ich bei Aromatico beantwortet bekommen.

Die Röstung macht den Unterschied

Direkt zu Beginn drehen sich die Gespräche mit vier weiteren Teilnehmer:innen um Themen wie die erste eigene Kaffeemaschine. „Eine gute Röstung macht den Unterschied. Wenn ich mich in einen Ferrari setze, dann fahre ich nicht automatisch wegen des Wagens wie ein Profi“, fasst ein Teilnehmer zusammen, noch bevor wir an unsere Barista-Maschinen geführt werden.

Eine Vorstellungsrunde folgt, bei der wir berichten, wie wir unseren Kaffee mögen und welche persönlichen Erwartungen wir an einen Espresso haben. Bei einer Sache sind sich alle einig: Der Espresso muss

heiß, aromatisch und mit einem kleinen Glas Wasser serviert werden. „Heute werdet ihr zu kleinen Baristi“, verspricht Workshop-Leiterin Samira Kleen. Zuerst extrahiert sie mit einem kleinen Experiment die einzelnen Aromen des Espresso und teilt das Heißgetränk, das normalerweise nur in eine Tasse gehört, in drei auf. Beim Probieren wird schnell klar: Tasse eins ist ungenießbar und sehr bitter, Tasse zwei schmeckt fast wie ein richtiger Espresso und Tasse drei ist sehr dünn und fad. „Alle Bestandteile zusammen ergeben den per-



das Wasser schneller hindurch und verwässert das Getränk. Nach einiger Zeit, die durch die Experimentierfreude aller rasch vergeht, habe ich meine ideale Einstellung gefunden: Der Mahlgrad beträgt für den perfekten Genuss 6,5.

Meine italienische Sorte „Passalacqua Mehari“ reiche ich frisch aufgebriht an die Teilnehmer:innen des Kurses weiter, diese wiederum geben mir ihre Tässchen zum Probieren. Ich schmecke bei meiner eigenen Sorte eine angenehme Note aus Nuss und Bitterschokolade. Die Sorten der anderen schmecken gänzlich unterschiedlich, auch sie haben ihren perfekten Mahlgrad gefunden. So nehme ich eine zitronig-blumige Note oder eine zartbittere Säure wahr. Es kommt also, wie eingangs erwähnt, auf die Röstung an. „Am Ende kann es nur der Barista versauen“, erklärt Samira Kleen. „Vom Anbau über den Vertrieb bis hin zum Händler werden die Bohnen nur einmal geröstet. Dann kommen wir ins Spiel.“

Ein kleines Herz aus Milch

Zum Schluss schäumen wir Milch auf. Ich freute mich bereits öfter in Cafés über kleine Kunstwerke auf der Crema, nun darf ich selbst ein kleines Herz aus Milch zaubern. „Das Wichtigste bei der Milch ist der Eiweißgehalt. Ideal zum Aufschäumen sind drei bis vier Gramm“, erklärt uns Samira und verrät, dass „Barista-Milch“ im Grunde normale Milch mit anderem Namen ist. Wir erhalten ein kleines Edelstahlkännchen mit Ausguss und führen die darin befindliche Milch so an die Aufschäumdüse, dass das daraufhin folgende Zischen wie das Zerreißen von Papier klingt. Schließlich habe ich die perfekte Konsistenz. Ein schönes Gefühl – der erste eigene Espresso mit Schaum und kleinem Herzmuster. Samira Kleen hat recht: Aus uns allen sind kleine Baristi geworden. Falls im Café mal ein Barista zum Espressokochen ausfällt, ich kann nun aushelfen.



Fotos: Christina Ivanda

Die Musikszene sichtbar machen

Neue Bremer Musikplattform Stadtlauscher veröffentlicht aktuelles Bandregister

„**B**remen ist eine Musikstadt, die eine große Vielfalt bietet“, weiß Conrad Schwenke, Initiator und Gründer der neuen Musikplattform Stadtlauscher. Die Szene Bremens sei allerdings kleinteilig und unübersichtlich, vieles schlummere im Verborgenen. Das möchte der Bremer Jazzpianist und Komponist ändern: Mit der 2019 veröffentlichten Musikplattform Stadtlauscher will er Bremens Strahlkraft als musikalische Kulturstadt stärken, regional sowie überregional mehr Publikum gewinnen und lokalen Musiker:innen eine reiche Szene präsentieren.

Neu auf der digitalen Plattform ist seit Mai 2023 ein Bandregister, gefüllt mit über 500 Bands und Ensembles verschiedener Musikrichtungen. Eine Erweiterung in Kombination mit Spielorten ist Basis für den geplanten Konzertkalender, der 2024 veröffentlicht werden soll. Für überregionale Musiker:innen ist der Eintrag kostenfrei.

Musikportale von großen Agenturen mit speziellen Finanzierungsmodellen gibt



Foto: Clovis Michon

es bereits. „Ich wollte bei denen anfangen, die am wichtigsten sind: bei den Akteur:innen, die die Szene in Bremen beleben“, so Schwenke. Gemeinsam mit freiberuflichen Musiker:innen richtete er Ende 2017 ein erstes Musik-Portal ein, mit Infoartikeln und nützlichen Links zur Musikszene und deren Infrastruktur.

Ein kleines Team aus Musiker:innen sowie teilweise Ehrenamtlichen brachte

im Herbst 2019 das neue Onlinenetzwerk Stadtlauscher an den Start. Nach einer Crowdfunding-Aktion sorgte die zusätzliche Förderzusage der Initiative Musik im Sommer 2022 für die benötigten Finanzmittel. Bis dahin wurde das Portal von Conrad Schwenke ehrenamtlich aufgebaut und betrieben. (MS)

Infos: www.stadtlauscher.de

Gesangsprojekt startet

Nachwuchs für Bremer Chorlandschaft gesucht

Im September geht das Gesangsprojekt „Young Voices Bremen“ an den Start. Initiiert vom Bremer Kulturressort und dem Kreis-Chorverband Bremen, werden nicht nur vier Kinder- und Jugendchöre in den verschiedenen Stadtgebieten neu gegründet. Außerdem ist eine gesangspädagogische Arbeit mit über 20 Schulklassen und 16 Kita-Gruppen geplant. Am Ende steht eine große gemeinsame Aufführung der jungen Menschen mit dem Titel „Irgendwo auf der Welt gibt’s ein kleines bisschen Glück“ an. Eine interkulturelle, mehrsprachige und zeitgemäße Adaption der Geschichte der Bremer Stadtmusikanten, die im Februar 2024 uraufgeführt werden.

Die Projektleitung hat die Bremer Sängerin Julia Bachmann übernommen. Sie ist davon überzeugt, „dass jeder junge Mensch singen kann, wenn er den Raum bekommt, dieses in sich zu entdecken. Der Zugang zur eigenen Stimme stärkt Persönlichkeit, Selbstbewusstsein und Körpergefühl.“ Die Aufführung im Februar 2024 wird von Julio Fernandez umgesetzt, dem Leiter des Bremer Hochschulchores.

Für alle Interessierten von sechs bis 18 Jahren findet ein kostenfreier Schnuppertag am Sonntag, 13. August, von 11 bis 13 Uhr im Bürgerpark Bremen auf der Spielwiese am Marcusbrunnen statt. Dort können die Kinder und Jugendlichen einen Teil der Akteure kennenlernen und das gemeinsame Singen ausprobieren. „Wir hoffen, dass gerade Kinder, die noch nie gesungen haben, sich herzlich eingeladen fühlen“, so Kirsten Bodendieck vom Kreis-Chorverband Bremen. (SM)

Infos: www.kreischorverband-bremen.de

„Wer bietet Klimaschutz zum Spartarif?“

Mit Hightech gegen das Bienensterben

Team der Uni Bremen entwickelt System zur Bekämpfung der Varroamilbe



Foto: BeeVar

Sie gilt als gefährlichster Feind der Biene – die Varroamilbe. In Deutschland fallen ihr jedes Jahr zehn bis 20 Prozent der Bienenvölker zum Opfer. Forscherinnen und Forscher der Universität Bremen wollen das ändern. Mit Mikrosystemen und künstlicher Intelligenz rücken sie den kleinen fliegenden Nutztieren auf den Pelz, um sie von den tödlichen Parasiten zu befreien. Das Interesse bei Imker:innen ist groß.

Jede Imkerin und jeder Imker kennt die Varroamilbe leider zu Genüge. Nahezu jedes Bienenvolk in Deutschland, aber auch in Europa und in Nordamerika, ist von den kleinen Spinnentieren befallen. Ihre Brut nistet sowohl in Bienenlarven als auch auf der Biene selbst und schwächt sie. Das erkannte vor einigen Jahren auch ein damaliger Mitarbeiter des Uni-Instituts für Mikrosensoren, -aktoren und -systeme (IMSAS). Der passionierte Hobby-Imker machte seinen Chef Professor Michael Vellekoop auf das Problem des Milbenbefalls aufmerksam. Zu der Zeit hatten Mitarbeiter:innen der Arbeitsgruppe "Kognitive Neuroinformatik" (Cognitive

Neuroinformatics) bereits ein Projekt gestartet, in dessen Rahmen sie Bienenstöcke unter anderem mit Sensoren zur Messung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit ausstatteten. Das Ziel: Über die Dokumentation von Beobachtungen sollten Rückschlüsse über Anomalien, den Status der Bienenvölker und mögliche Bienenkrankheiten gezogen werden. Wichtiges Know-how war damit schon in direkter Nachbarschaft auf dem Campus vorhanden. „So ist die Idee entstanden, gemeinsam ein System zur Bekämpfung der Varroamilbe zu entwickeln“, berichtet Vellekoop.

Die richtige Konzentration

Aktuell gibt es verschiedene Methoden, die mehr oder weniger effektiv sind. Weit verbreitet ist der Einsatz von organischen Stoffen wie Ameisensäure, die Imkerinnen und Imker üblicherweise über Schwammtücher oder Verdunster in ihre Bienenstöcke einbringen. Der Nachteil: Zu hohe Dosierungen schaden den Bienen und können schlimmstenfalls zu ihrem Tod führen. Zu geringe Dosierungen erzielen keine Wirkung.

Varroa-Milben saugen sich an den erwachsenen Bienen fest und schwächen ihr Immunsystem. Darüber hinaus sorgen sie für Missbildungen bei den Bienenlarven. „Starker Milbenbefall kann dazu führen, dass das gesamte Volk stirbt“, erläutert IMSAS-Leiter Vellekoop. „Um das zu verhindern, setzen wir an zwei Stellen an: Wir wollen gezielt die einzelne befallene Biene mit Säure besprühen und im Bienenstock die genau richtige Konzentration erreichen, um die Larven zu schützen.“

Eine große Herausforderung – die das Uni-Team mit moderner Technik lösen will, und zwar mit einer Kombination aus Mikrosystemen und künstlicher Intelligenz (KI). Als Mikrosysteme werden Geräte oder Baugruppen bezeichnet, deren Komponenten kleinste Abmessungen im Bereich von einem Mikrometer haben. Zum Vergleich: Ein feines Sandkorn misst etwa 90 Mikrometer im Durchmesser. Die Idee ist, dass die Bienen am Flugloch durch einen Tunnel geführt werden, in dem eine Infrarotkamera ihre Be-

**Inhabergeführt.
Transparent.
Fair.**



smari.de

Tel. 0421 - 98 74 99 76
Am Ostebshauer Bahnhof 2
28239 Bremen



wegung aufnimmt und mithilfe von KI ausgewertet, ob ein Milbenbefall vorliegt. Wenn dem so ist, löst eine Mikrodüse einen dosierten Sprühstoß aus, der die befallene Biene nicht unnötig belastet, sie aber von ihrem umgebenen Gast befreit und so verhindert, dass sie andere infizieren kann. Parallel messen Sensoren im Inneren des Bienenstocks Umgebungsparameter wie Temperatur, Luftfeuchte und die aktuelle Säurekonzentration. Abhängig von den erfassten Daten kann Letztere dann bei Bedarf über automatisierte Sprühanlagen erhöht oder mittels einer Lüftungsklappe verringert werden.

Mikrosysteme aus Bremen

Mit im Boot ist auch eine Ausgründung der Universität, das Bremer Unternehmen Microfab Service GmbH. Der Spezialist für Mikrosystemtechnik prozessiert unter anderem sogenannte Wafer-Siliziumscheiben, die zwischen 100 und 10.000 Mikrosysteme enthalten. Das können Mikrofone oder Sensoren ebenso sein wie Thermometer oder Ultraschallwandler. Und eben Düsen wie die oben beschriebene. Zum Portfolio von Microfab gehört unter anderem eine Düse, die so klein ist, dass sie tatsächlich einzelne Bienen gezielt besprühen kann. „Ursprünglich haben wir sie für die Medikamentenabgabe bei Menschen entwickelt“, erläutert Geschäftsführer Thomas Stärz. „Sie kommt zum Beispiel bei teuren Krebsmedikamenten zum Einsatz, die in einer sehr feinen Tröpfchengröße appliziert werden müssen, um tief in die Lunge zu gelangen.“ Nun hat das Unternehmen nun eigens für das Bienenprojekt eine Nebeldüse konstruiert, die im Bienenstock einen feinen Tröpfchennebel erzeugt. „Das ist das Schöne an Bremen“, betont Stärz. „Wir haben hier nicht nur kurze Wege und gut funktionierende Netzwerke, sondern auch auf engem Raum ganz viel Know-how.“

Die Suche nach der Anschlussförderung

Ein erstes Projekt mit dem Titel „BeeVar“, das aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert war, ist kürzlich ausgelaufen. Nun ist das Team auf der Suche nach einer Anschlussförderung, um die Arbeit fortführen zu können. Das Zwischenergebnis: Die wesentlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung sind geschaffen. Das System im Bienenstock, das die Säurekonzentration misst und regelt, funktioniert schon gut. Auch die Kameraerkennung der im Tunnel fliegenden Bienen und deren automatische Besprühung ist dank der Algorithmen, die das CNI-Team geschrieben hat, auf einem vielversprechenden Weg. Lediglich die automatisierte Erkennung eines Milbenbefalls ist noch nicht zuverlässig gelungen. „Wir konnten bisher einfach nicht genügend Daten sammeln, um den Algorithmus entsprechend zu trainieren“, erläutert Doktorand Thomas Schweizer. „Weil die Testvölker hier auf dem Campus einen geringen Befall zeigen, konnten wir nur wenige Aufnahmen mit Milben machen. Zudem bleiben für die Behandlung der Bienen mit Ameisensäure nur wenige Wochen im Sommer, so dass wir während der Projektlaufzeit nur zwei Messreihen mit unserem System aufzeichnen konnten.“

In zwei Jahren zur Marktreife

Microfab-Geschäftsführer Thomas Stärz geht davon aus, dass innerhalb von zwei Jahren ein marktreifes Produkt entstehen kann, sobald die Fortführung der Forschungsarbeit gesichert ist. Das Interesse bei den Imkerinnen und Imkern ist jedenfalls groß. „Die Varroamilbe ist für sie jedes Jahr wieder ein riesiges Problem“, macht Thomas Schweizer deutlich. „Wir haben bisher ein sehr positives Feedback bekommen. Es gibt schon mehrere Imker, die unsere Geräte testen wollen, wenn sie fertig sind.“ (AW)



Setzen beim Projekt „BeeVar“ auf Mikrosysteme und künstliche Intelligenz (von links): Thomas Schweizer (wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorant), Prof. Michael Vellekoop (Institutsleiter IMSAS) und Thomas Stärz (Geschäftsführer der microFAB Bremen). Foto: Jörg Sarbach

„Wer bremst auch für Strom?“



„Am Geld sollte es nicht scheitern“

Bremer-Bäder-Chefin Martina Baden zum Thema Schwimmsicherheit

Foto: FT, Koch, Roland Scheitz

Der Bremer Sommer ist da und mit ihm die Freibadsaison. Jetzt in den Schulferien zieht es aktuell viele Bremerinnen und Bremer in die Bäder, um sich unter freiem Himmel eine wohltuende Abkühlung zu genehmigen. Doch für einen ausgiebigen Schwimmspaß ist das Thema Sicherheit unerlässlich. Wie steht es um die Schwimmkünste der Bremerinnen und Bremer? Darüber haben wir mit Martina Baden, Geschäftsführerin der Bremer Bäder GmbH gesprochen.

Frau Baden, wie schwimmsicher sind die Menschen in Bremen?

Ich glaube, je älter die Menschen sind, desto schwimmsicherer sind sie auch. Grundsätzlich habe ich den Eindruck, dass früher noch sehr viel mehr Wert daraufgelegt wurde, dass man Schwimmen kann. Ich kenne es zum Beispiel aus meiner Generation so: Wenn man zur Schule kam, konnte man sich die Schuhe zubinden, man konnte die Uhr lesen und eben auch schwimmen. Ich glaube, das ist im Laufe der Zeit ein bisschen aus dem Fokus geraten.

In Bremen ist das Schulschwimmen ab Klasse 3 schon seit vielen Jahren veran-

kert. In Coronazeiten haben Daten aus dem Bildungsressort belegt, dass die Zahl nicht schwimmfähiger Kinder in diesem Alter deutlich gestiegen ist. Wie ist der Status quo?

Die Zahlen nicht schwimmfähiger Kinder sind tatsächlich seit Jahren steigend. Das ist allerdings kein Problem, das allein auf Corona zurückzuführen ist. Im Zuge des Schulschwimmens in der dritten Klasse stellen wir immer wieder fest, dass es Kinder gibt, die bisher noch nie ein Schwimmbad von innen gesehen haben. In der Pandemie haben wir wohl als einziges Bundesland das Schulschwimmen fortgesetzt und auch weiter Schwimmkurse angeboten. Wir haben also schon versucht, gegen diesen Trend anzugehen. Unabhängig von Corona müssen wir heute allerdings deutlich mehr aufwenden, um Kindern das Schwimmen beizubringen.

Wie meinen Sie das?

Wenn Kinder früher zum Schwimmunterricht gekommen sind, waren sie in der Regel ans Wasser gewöhnt. Viele konnten auch schon halbwegs schwimmen und wollten einfach ihre Abzeichen machen. Heute ist es so, dass wir Kindern in den

ersten Stunden oft erst einmal beibringen müssen, was ein Schwimmbad ist, und sie spielerisch ans Wasser heranzuführen. Da geht natürlich einiges an Zeit drauf. Die Zahl der Nichtschwimmer ist tatsächlich steigend und zwar seit Jahren. Man muss aber auch ehrlich sagen, dass man das früher nicht so hinterfragt hat, wie heute. Heutzutage schauen wir uns die Kinder im Unterricht oder in den Kursen ganz genau an, um festzustellen, ob sie ans Wasser gewöhnt sind, Angst haben oder vielleicht sogar traumatische Erlebnisse mit Wasser erlebt haben, gerade wenn es geflüchtete Kinder sind. Wir haben also mittlerweile einen ganz anderen Blick auf das Thema. Und auch, wenn wir feststellen, dass die Zahl der nichtschwimmenden Kinder, die zu uns kommen, zugenommen hat, nehmen wir gleichzeitig wahr, dass mehr Eltern das erkannt haben. Insofern haben wir die Hoffnung, in den kommenden Jahren wieder vermehrt Kinder in den Schwimmkursen begrüßen zu können, die zumindest ans Wasser gewöhnt sind.

Mit dem Projekt „Kids in die Bäder“ sollen Kinder aus einkommensschwachen Familien für das Thema Schwimmen sensi-

bilisiert werden. Dabei werden auch die Kosten für einen entsprechenden Kurs übernommen. Wie hängen Einkommensschwache und mangelnde Schwimmfähigkeit zusammen?

Ich denke, dass in bildungsfernen Familien häufig die Möglichkeiten Kindern etwas beizubringen aus unterschiedlichen Gründen geringer sind. Die finanziellen Hürden versuchen wir durch die Kostenübernahme im Rahmen dieses Projektes zu minimieren. Allerdings wissen wir, dass in solchen Familien auch andere Dinge oft zu kurz kommen. Wir versuchen mit dem Projekt „Kids in die Bäder“ niedrigschwellige Angebote zu machen. Es müssen nicht zwangsweise langfristige wirtschaftliche Probleme sein, die einem Schwimmkurs der Kinder entgegenstehen. Mitunter können schon unglückliche Umstände wie ein kaputtes Auto dazu führen, dass finanzielle Engpässe entstehen. Insofern setzen wir niedrigschwellig dort an, wo es gebraucht wird. Ich möchte wirklich an alle Eltern appellieren: Am Geld sollte es nicht scheitern.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit „Kids in die Bäder“ gemacht?

Das Projekt wird gut angenommen, was

uns sehr freut. Aber, obwohl es kostenlos ist, haben wir bestimmt eine Quote von 50 Prozent der angemeldeten Kinder, die im Kurs gar nicht erst ankommen. Das stimmt uns natürlich nachdenklich. Daran zeigt sich, dass es eben nicht nur am Geld liegt. Manchmal ist es auch das Thema der Mobilität oder es mangelt an einer erwachsenen Person, die sich Zeit nimmt, um das Kind zum Kurs zu begleiten.

Wenn es um die Schwimmfähigkeit von Kindern geht: Bei wem sehen Sie da die Verantwortung?

Ich sehe die Verantwortung klar bei den Eltern. Sie haben meiner Meinung nach die Aufgabe, Kinder grundsätzlich an Themen wie dieses heranzuführen. Wir als Bremer Bäder GmbH haben kaum Möglichkeiten, direkt an die Kinder heranzutreten, in Schulen dürfen wir beispielsweise keine Werbung machen. Insofern bleibt uns nur der Zugang über die Eltern. Die Verantwortung, dafür ein gutes Angebot zu schaffen, die liegt wiederum bei uns.

Apropos Verantwortung: In den Sommermonaten kommt es immer wieder zu Badeunfällen, vorrangig an Seen. Wie

wird in den Bremer Bädern für Sicherheit gesorgt?

In den Schwimmbädern haben die sogenannten Fachangestellten für Bäderbetriebe, auch bekannt als Bademeister, die Aufsicht und gehen da sehr strategisch vor. Man darf sich das aber nicht so vorstellen, dass die Kolleg:innen einfach am Beckenrand stehen und in die Menge starren. So läuft das nicht. Es funktioniert alles auf Zuruf durch einen Knopf im Ohr, sie wissen wie viele Leute in welchen Becken sind. Das ist ein sehr ausgefeiltes System, daher ist an und für sich die Sicherheit in den Bädern schon sehr hoch. Das funktioniert dann nur richtig gut, wenn Eltern oder andere erwachsene Begleitpersonen ihrer Aufsichtspflicht nachkommen. Das sind Dinge, die uns auch immer wieder Sorge machen und die wir auch thematisieren und Eltern gegebenenfalls ansprechen. Wir haben tatsächlich schon Gruppen, bei denen wir das Gefühl hatten, dass die Erwachsenen ihrer Fürsorgepflicht nicht nachkommen, gebeten, das Schwimmbad zu verlassen. Unsere Bäderteams sind aufmerksam, aber nicht die Kinderbetreuung.

Das Interview führte Jennifer Fahrenholz.

Das Beste aus fünf Ortsteilen

„Hemelinger Vielfalt“: Bunttes Open-Air-Programm



Foto: Gerhard Schulz

Am ersten Septemberwochenende gibt es im Bremer Osten viel zu erleben: Mit der „Hemelinger Vielfalt“, kurz „Hevie“, bietet das Stadtteilmarketing Hemelingen an zwei Tagen ein abwechslungsreiches Programm unter freiem Himmel, bei dem Besucher:innen aller Altersstufen auf ihre Kosten kommen.

Los geht es am Samstag mit einem Flohmarkt in der Godehardstraße, bevor am Nachmittag der „Hevie-Cup“ im Tamra-Hemeligen-Park startet. Ab 14.30 Uhr messen sich Teams und Einzelpersonen gegeneinander in sportlichen Disziplinen wie Fußball, Beach-Volleyball und Boule im Kampf um einen Wanderpokal und attraktive Preise. Für die musikalische Untermauerung sorgen an diesem Tag die Gruppe Vüllgraf sowie die Bremen-Eins-Band Captain Candy. Am Sonntag präsentieren sich verschiedene regionale Dienstleister:innen und Unternehmen auf einer Ausstellermeile, während Kinder sich beim Basteln, Kinderschminken und verschiedenen Bewegungsspielen amüsieren können. (SM)

Samstag, 2. September, 13 bis 23 Uhr und Sonntag, 3. September, 10 bis 17 Uhr, rund um die Godehardstraße. Nähere Informationen gibt es online unter www.hevie-bremen.de.

It's me

metronom

AUF DIE
OHREN!
PODCASTS AUS
BREMEN



Foto: Svenja Conrad

Urbane Legenden aus Bremen

„Geschichten aus dem Altbau“ / Im Gruselpodcast mit dem X-Faktor erzählen die beiden Bremer Josch Kliemann und Christoph Wellbrock Schauergeschichten zum Mitfiebern und vor allem: zum Mitraten.

Unheimliche Geschichten voller schauriger Ereignisse, mysteriöser Vorkommnisse und unerklärbarer Phänomene – mit diesen rätselhaften Worten beginnt jede der mittlerweile mehr als 88 Folgen eines der im besten Sinne gruseligsten Podcasts der Hansestadt. Schon als Kinder hatten Josch Kliemann und Christoph Wellbrock eine Schwäche für die „Gänsehaut“-Buchreihe, die „Geschichten aus der Gruft“ oder die Mysteryserie „X-Factor“, heute treffen sich die beiden Bremer selbst alle 14 Tage in einem Altbau (wo sonst ...), um sich ihre eigenen unheimlichen Geschichten vorzutragen. Der Clou: Genau wie die Hörer:innen wissen auch die beiden nicht, ob an der Spukgeschichte des jeweils anderen etwas Wahres dran oder alles nur frei erfunden ist. Dranbleiben lohnt sich daher, denn die Auflösung gibt es immer zwei Wochen später in der Folgeepisode – mitraten ist also ausdrücklich erlaubt! Im Gespräch verraten Kliemann und Wellbrock, was sie am Gruselgenre so fasziniert, wen sie gern einmal zu Gast hätten und welche urbanen Legenden sie wirklich niemals selbst ausprobieren würden.

Ob die Frau in Weiß oder der Horrorclown: Was macht für Sie eine rundum gute Gruselgeschichte aus?

Josch Kliemann: Für mich die Angst vor dem Unbekannten, das Mysteriöse, das Irrationale, das Unerklärbare. Ob ich einen Film

schaue, ein Buch lese oder selbst Geschichten schreibe: Statt Jump Scares und Splatterelementen finde ich es viel spannender, wenn Raum für Imagination bleibt, für die Fantasie. Eine leicht bedrohliche Atmosphäre, gemischt mit dem Unausgesprochenen und einem Cut beim Spannungshöhepunkt, das ist für mich das perfekte Gruselrezept.

Christoph Wellbrock: Ich mag das Spiel mit Urängsten – Höhlenwanderungen, Platzangst, Parasiten, Ozeantiefen. Geschichten, die auch im Nachhinein noch Beklemmungen auslösen, über die man noch lange nachgrübelt oder bei denen einfach ein düsteres Gefühl mitschwingt. Es ist doch gerade der subtile Horror, der Angstgefühle am besten hervorkitzelt. Wenn man so tief in eine Story eintaucht, dass alles andere ausgeblendet wird – dann ist es eine runde Geschichte.

Wie und wo finden Sie Inspiration zum Schreiben der Geschichten?

Wellbrock: Oft aus einem Impuls heraus, da bin ich recht spontan. Wenn mich eine Story aus einem Film packt, inspiriert mich das oft zu einer Geschichte. Aber natürlich gibt es auch Themen, die mich allgemein faszinieren, und die ich immer neu zu interpretieren versuche. Dabei die richtige Abwechslung zu finden, um nicht dreimal hintereinander mit einer klassischen Horrorgeschichte um die Ecke zu kommen, ist gar nicht so leicht. Häufig reicht da schon ein Perspektivwechsel, ein ungewöhnlicher Kniff – und schon ist eine altbekannte Story neu erzählt.



Kliemann: Ich hab tatsächlich mittlerweile eine lange Liste mit Themen, über die ich im Alltag stolpere. Seit wir 2020 mit dem Podcast angefangen haben, gehe ich mit offeneren Augen durch die Welt. Mal entdecke ich eine Rabenfeder, mal ein gruseliges Gebäude. Manche Ideen liegen recht lange, bis sich irgendwann bei mir der Knoten löst und ich den richtigen Einfall zu einem Thema habe. Dieser Moment ist perfekt, um mit dem Schreiben loszulegen, denn dann fließen die Worte oft wie von selbst aufs Papier.

Wahrer Kern oder selbst ausgedacht: Welche Geschichten schreiben Sie am liebsten?

Kliemann: Das kommt sehr auf die Geschichte an. Wenn ich mir einen wahren Fall vorknöpfe, kann ich zwar die Fakten grob abarbeiten – aber natürlich will und muss ich der Story auch gerecht werden und einen kohärenten Erzählstrang aufbauen, dem die Hörer:innen gut folgen können. Die Fakten zum Beispiel von True-Crime-Fällen nicht zu verfälschen und der Geschichte trotzdem meine eigene Note zu verleihen, das macht das Schreiben bei den wahren Ereignissen oft etwas kniffliger.

Wellbrock: Beim Selbstschreiben ist es da eher die Herausforderung, eine Storyline zu komprimieren, ein zufriedenstellendes Ende zu finden und nicht zu ausufernd zu erzählen. Schnell verselbständigt sich eine Geschichte auch mal, aber 20 Minuten pro Geschichte sind ungefähr unser Richtwert. Auch ist eine Geschichte manchmal so speziell, dass den Hörer:innen sofort klar wäre, die ist mit Sicherheit ausgedacht.

Bloody Mary, Ouija-Boards oder Gläserücken: Trauen Sie sich selbst an solche gruseligen Mutproben?

Wellbrock: Ha, auf gar keinen Fall! Auch wenn es „nur“ urbane Legenden sind, irgendwie bleibt doch ein Restzweifel. Was, wenn es am Ende funktioniert? Dann sitze ich mit einem Poltergeist zu Hause oder Bloody Mary kommt durch den Spiegel gesprungen – nee danke! (lacht)

Kliemann: Da bin ich auch raus, du hast ja nichts zu gewinnen. Wahrsagen oder eine Übernachtung in einem Horrorhaus könnte ich mir noch vorstellen. Wir wollen jetzt zum Beispiel auch mal verlassene Orte besuchen oder einen Ausflug zur Teufelsgrube machen, die wir in einer Geschichte hatten. Aber irgendwelche Geister oder Dämonen aus Spiegeln oder Schränken? Ohne mich!

Sie hatten schon verschiedene Gastautoren: Welche Stimme wünschen Sie sich noch für Ihren Podcast?

Kliemann: Wir haben tatsächlich eine Liste mit ein paar Traumgästen!

Wellbrock: Manche sind natürlich eher unrealistisch, so wie Jonathan Frakes, der Moderator von X-Factor, oder der Meister Stephen King. Aber Andreas Fröhlich, die deutsche Synchronstimme von Bob Andrews aus Die drei Fragezeichen, wäre in jedem Fall ein absoluter Traumgast.

Kliemann: Oder Udo Schenk, der Voldemort, Ray Liotta oder Gary Oldman spricht. Solche markanten Stimmen sind einfach perfekt, um Gruselstories vorzulesen. Simon Jäger gehört auch dazu, der spricht den Joker in The Dark Knight.

Wellbrock: Bastian Pastweka darf für uns natürlich auch mal eine schön schaurige Horrorgeschichte schreiben.

Wie ist die Resonanz Ihrer Fangemeinde und treuen Hörer:innen nach drei gruseligen Jahren?

Wellbrock: Wir haben tatsächlich bisher so unglaublich viel positives Feedback und lobende Worte für unser Format bekommen, das freut uns immer wieder extrem. Auch sind wir jedes Mal wieder überrascht, wie viele Leute über Instagram mitraten und kommentieren – es gibt bei wirklich jeder Folge jemanden, der die Lösung

weiß oder eines oder alle unserer berühmten Easter Eggs erkennt.

Kliemann: Unserer Community gefällt auch, dass wir uns immer wieder entwickeln und was Neues ausdenken. Unsere neueren Geschichten unterlegen wir zum Beispiel häufig mit Musik oder Soundeffekten. Keine Sorge, erschreckt wird niemand! Manche Hörer:innen haben uns auch geschrieben, dass ihnen unser Podcast durch eine schwere Zeit geholfen oder einfach alle zwei Wochen den Freitag versüßt. Ein schöneres Feedback können wir uns eigentlich gar nicht wünschen.

Neben Ihrem Podcast haben Sie auch einen Gamingchannel bei Twitch und vertreiben eigene Fanartikel. Gibt es noch weitere Ideen aus dem Altbau?

Wellbrock: Tatsächlich ja – ein neues Großprojekt ist momentan in Arbeit! Noch ist alles geheim, aber weitere Infos folgen noch in diesem Jahr. Wer unsere Geschichten mag, darf sich also freuen!

Das Interview führte Svenja Conrad.



„Geschichten aus dem Altbau“
Eine neue gruselige Folge
gibt es alle 14 Tage



Mit meinen vollelektrischen
Triebfahrzeugen mit Brems-
energierückgewinnung reist
ihr besonders nachhaltig durch
die Region und könnt dabei
auch richtig sparen: Mit dem
Deutschlandticket fahrt ihr jetzt
supergünstig!

Weitere Infos unter
metronom.de





Walk & Talk mit Bernd Stelter am Grambker Sportsee.



Schlüsselübergabe für die neue Schule (v.l.n.r.): Bernd Botzenhardt (Geschäftsführer Brebau), Susanne Kirchmann (Geschäftsführerin Immobilien Bremen), Bildungssenatorin Sascha Karolin Aulepp und Schulleiterin Ruth Rauer.



Redaktionsmitglied Max Stascheit mit David Garrett nach dessen Auftritt auf der Seebühne.



Trotz durchwachsener Wetterlage war die „Breminale“ wieder mehr als gut besucht.

Rockig und gut gelaunt

Unterwegs auf Bremens Boulevards

David Garrett auf der Seebühne

Nach einem rockigen Auftakt der diesjährigen Seebühne erklang am 7. Juni Geigenmusik auf dem Bremer Open-Air-Gelände. Violinist David Garrett und seine Musikerkollegen Franck van der Heijden und Rogier van Wegberg wussten von Beginn an, welche Saiten sie für das Publikum spielen mussten. Ein leises Raunen ging schließlich durch die Reihen, als Garrett wegen der sommerlichen Hitze sein Jackett ablegte. Dies sollte nicht die einzige Überraschung an diesem Abend bleiben: Eine junge Frau betrat während der Show barfuß die Bühne und überreichte dem Stargeiger eine Tafel Schokolade als Nervennahrung. Entwarnung für alle Fans: Die Dame entpuppte sich nicht als Garretts Freundin, sondern als seine Schwester, die in der Nähe von Bremen lebt.

Schlüsselmoment

Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres startet die Schule Kirchhuchting in den Ganztagsbetrieb. Das Immobilienunternehmen BREBAU zeichnete sich für den Bau der neuen dreizügigen Grundschule aus. „Eine solche Lernumgebung zu schaffen, das ist allen Beteiligten hier in Huchting in herausragender Weise gelungen“, so Bürgermeister Andreas Bovenschulte. Geschäftsführer Bernd Botzenhardt freute sich über die Schlüsselübergabe zur Fertigstellung der neuen Bildungseinrichtung. Während der gesamten Entstehungsphase standen die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Fokus: Mit der Begrünung des Flachdachs und der Installation einer Photovoltaikanlage will die Schule einen Beitrag zum Erreichen des Bremer Klimaschutzzieles beitragen.

Mit Bernd Stelter über Stock und Stein

Die Sonne lachte, als Bernd Stelter mit seiner zehnköpfigen Wandergruppe zum „Walk & Talk“ aufbrach. Die STADTMAGAZIN-Gewinner:innen der Stelter-Version eines „Meet & Greet“ wurden vom Karnevalisten im Vorfeld seines Seebühnenauftritts eine etwa fünf Kilometer lange Route um den Grambker Sportsee geführt – gemütliches Gehen und Schnacken standen auf dem Programm. Hintergrund: In der Coronazeit entdeckte Stelter das Spazieren gehen für sich und beschloss, die Aktion im Rahmen seiner Tour zur Verlosung anzubieten. Im Laufe des unterhaltsamen und mit vielen Anekdoten angereicherten Spaziergangs stieß die Gruppe jedoch auf Hindernisse: Eine Vielzahl von Büschen und Bäumen waren wetterbedingt in der vorherigen Nacht umgeknickt und versperrten mancherorts den Rundweg um den See. So verwandelte sich der entspannte Walk alsbald in eine Survivalroute mit Klettereinlagen und im Morast versinkenden Schuhen. Die Truppe nahm es gelassen, drei der Teilnehmenden folgten sogar eisern dem überfluteten Pfad.

„Breminale“-Bilanz

Heiter bis wolkig und etwas matschig: So ging die 34. Ausgabe der „Breminale“ zu Ende. In diesem Jahr mit strahlendem und bewölktem Himmel in sekundenschnellem Wechsel, inklusive Wind, Gewitterblitzen und vielen Regenbögen. Mehr als 200.000 Menschen kamen trotzdem – ein weiteres Zeichen, dass sich die Konzert- und Festivalbranche langsam wieder erholt. Das Musikprogramm war vielseitig und wie noch nie. Auch die Kinderbreminale erfreute sich großer Beliebtheit.

MATTHIAS HÖLLINGS – TYPISCH BREMEN

Bremens schwarze Löcher

In dem Zeichentrickfilm *Yellow Submarine* der Beatles steht Ringo in einer Szene vor einem Meer aus schwarzen Löchern und fragt seine Kumpels John, Paul und George: „Wo sind wir hier? In Loch Ness?“ Dann untersucht er eines davon, steckt es ein und meint: „Ich habe ein Loch in der Tasche.“ Jahre später singt Marius Müller-Westernhagen genau diesen Satz und kommt zu der Erkenntnis: „... und das kann man nicht mehr näh'n. Stecke ich mal Geld in meine Tasche, hab' ich's nie mehr geseh'n.“

So erging es nicht nur Marius, sondern zum Beispiel auch dem aktuellen Bremer Haushalt, der angeblich ein 100-Millionen-Euro-Loch aufweist. Es gibt sie also überall, diese mysteriösen Löcher, in denen ständig etwas verschwindet. Mal ist es das Ozonloch, ein anderes Mal fehlt Asphalt im Schlagloch oder das Öl im Bohrloch. Doch es gibt auch Löcher, in denen sich sogar etwas vermehrt. Bremen hat gleich zwei dieser ominösen schwarzen Löcher.

Eines befindet sich nur unweit der Bremer Bürgerschaft auf dem Marktplatz. Damit die Touristen dort nicht aus Versehen hineinstolpern, wurde es mit einem bronzenen Gullydeckel getarnt und verschlossen. Auf dem Deckel steht: „Kreih nich, jaul nich, knurr nich, segg i aa – Doh wat rin in't Bremer Loch.“ Tja, und dann muss man sich hinknien, falls die Arme zu kurz sind und mindestens eine 10-Cent-Münze in einen Schlitz in der Mitte des Deckels werfen. Die Spende fällt gut einen Meter in die Tiefe, aber es meldet sich dann nicht etwa Bürgermeister Andreas Bovenschulte und bedankt sich für die kleine erfolgte Ausgleichszahlung seines Haushaltsdefizites, sondern es bedanken sich die Bremer Stadtmusikanten. Die freuen sich tierisch und sind akustisch per Chip aus dem Untergrund zu hören. Aufgenommen wurden ihre Laute von Radio Bremen. Ausgedacht hat sich das ganze Spektakel 2007 der Bremer Professor und Designer Fritz Haase. Jahr für Jahr kommen so im Schnitt 20.000 Euro für die Haushaltskasse der Wilhelm-Kaisen-Stiftung zusammen.



Matthias Höllings, ehemaliger Pressesprecher der ÖVB-Arena, wirft in seiner Kolumne einen Blick auf Personen und Ereignisse, die irgendwie typisch für die Hansestadt sind – wenn man sie denn so kennt wie er.

Das zweite schwarze Bremer Loch kommt ganz ohne Geld aus und könnte später für Archäologen so etwas wie ein historischer Mülleimer werden. Nein, keine riesige Baugrube in der Bremer Altstadt. Das Ganze erinnert mehr an ein schwarzes Loch in der Wand einer Altbauwohnung, in der man das Ofenrohr entfernt hat. Was bleibt, ist ein schwarzes Loch, zu hoch, um hineinzusehen und eventuell etwas hineinzuworfen. Aber genau das mit dem Hineinwerfen hatte der Bremer Künstler Wolfgang Hainke im Sinn – eine Art verborgene Schatzkammer. Inspiriert wurde er von dem persischen Wort „Genezia“, was so viel bedeutet wie verstecken, verbergen oder den Blicken entziehen.

Im Altertum gab es solche Kammern, in denen Bücher und rituelle Objekte aufbewahrt wurden, die tagesaktuell keinen Nutzen mehr hatten.

Und was wird in diesem Bremer Wandloch des Künstlers aufbewahrt? Das wissen nicht einmal die Menschen der Kunsthalle Bremen, obwohl sich das Objekt „The hole in the wall“ in ihren Räumlichkeiten befindet. In der Kunsthalle werden in der Regel Objekte und Bilder gezeigt und nicht verborgen, vielleicht ist das der Grund, warum es keine Hinweisschilder gibt, wo genau sich dieses schwarze Loch in der Wand befindet.

Als 2016 die Kunsthalle wiedereröffnet wurde, hatte sie Richtung Weser einen Erweiterungsbau erhalten, der direkt an den Altbau anschließt. Und genau an so einer Stelle, an dem sich der Übergang

von Alt- zu Neubau befindet, ist eine Nische mit einem schwarzen Loch in der Wand zu finden, zu hoch, um hineinzusehen. Auf Zehenspitzen stehend, kann etwas hineingeworfen werden, von dem er/sie sich gerne trennen möchte, um es so in diesem circa 1,30 Meter tiefen Schacht für die Nachwelt zu erhalten. Egal, was es auch sein mag, die Privatsphäre bleibt gewahrt, denn der Hohlraum ist unzugänglich. Niemand kommt an die eingeworfenen Objekte heran – auch der Künstler nicht.

Wer also etwas für seine Work-Life-Balance tun möchte, könnte zum Beispiel sein Handy ausschalten und es in dem schwarzen Loch für immer (?) verschwinden lassen. Die 1981 erschienene schwarze Langspielplatte von Maruis Müller-Westernhagen passt allerdings nicht in das schwarze Loch mit einem Durchmesser von nur 25cm, aber wer hat heutzutage bei einem Kunsthallenbesuch schon schwarzes Vinyl dabei?



Regionales im Einkaufskorb

Produzent:innen stellen vor: Was gibt es Neues aus der Hansestadt und der Umgebung?

Musik, Lesestoff, Nahrungsmittel und vieles mehr – Bremens Kreativszene, Unternehmen und Erzeuger:innen sind einfallsreich und stärken mit ihren Produkten die Region. Ihre Angebote haben aber noch einen weiteren Vorteil: Wer vor Ort einkauft, vermeidet lange Transportwege und hilft so, wertvolle Ressourcen und Energie

zu sparen. In unserer Rubrik „Bremer Neuheiten“ stellen wir jeden Monat lokale Besonderheiten zum Schenken und Behalten vor.

Hinweise auf innovative Produkte nehmen wir per E-Mail an die Adresse info@stadtmagazin-bremen.de entgegen.

Geheimnisvolle Familiengeschichte

Ein Roman nach wahren Begebenheiten in Ahausen



An einem nebeligen Novemberabend kurz vor der Jahrtausendwende legt sich ein Schatten über Simones Leben und bringt ihre Welt ins Wanken. Bei einem Autounfall hat die junge Frau Glück im Unglück: Scheinbar ist sie einfach nur von der Straße abgekommen. Doch wohin sind die beiden Frauen verschwunden, denen Simone ausgewichen ist? Diese Frage lässt sie nicht los. Als sie schließlich mit ihrer geliebten Großmutter darüber spricht, zeigt sich, dass das Schicksal der beiden rätselhaften Gestalten enger mit Simones Familiengeschichte verknüpft ist, als sie es sich vorstellen kann.

Sie taucht ein in die Zeit des Zweiten Weltkriegs, über die im Dorf ein Mantel des Schweigens gelegt wurde.

Erschienen im Carl Schünemann Verlag, 224 Seiten, 25 Euro.



Foto: Made in Bremen

Süßes Powerfood

Vielseitige Honigvarianten

Honig gilt als echtes Superfood, dem viele gesunde Eigenschaften zugeschrieben werden. Die Bremer Firma Tantely veredelt Qualitätshonig mit dem gewissen Etwas. Es stehen die vier Sorten Ingwer & Zitronengras, Guarana & Zimt, Kurkuma oder Hibiskus zur Auswahl.

250 Gramm für 6,95 Euro bei Made in Bremen am Domshof und im Onlineshop unter www.madeinbremen.com



Foto: Sandra Wiese

Sommerlich spritzig

Himbeer-Rosmarin-Likör von NORK

Herb und süß: Die spannende Kombination aus Himbeere mit den würzig-ätherischen Aromen des Rosmarins ist nicht nur gut gekühlt pur ein Genuss. Vielmehr ist der Likör vor allem zum Mixen von sommerlichen Drinks. Egal, ob simpel als Spritzvariante mit Sekt, aufgeossen mit Tonic oder Sprite oder in diversen Cocktaillkreationen: der Himbeer-Rosmarin-Likör legt den Grundstein für die Sommerdrinks des Jahres.

20 % Alkohol, 19,80 Euro. Erhältlich im Onlineshop unter www.thisisnork.com.



Miauende Helden

Bremens Ex-Staatsrat Henning Lühr: Bilderbuch für Kinder und Erwachsene

Miguel ist ein mutiger Straßenkater, der in den Bergen von Mallorca in einem Baumhaus lebt. Eines Tages hört er etwas Schreckliches: Er erfährt, dass es ein Gefängnis für Katzen gibt, die kein Zuhause haben. Diese Katzen werden in dem Gefängnis „Prison de Gato“ festgehalten und in ihr Heimatland abgeschoben. Aber Miguel will etwas dagegen unternehmen. Zusammen mit seiner Kollegin Luisa überlegt er sich einen tollkühnen Plan, wie er die Katzen befreien kann. Es gelingt ihnen tatsächlich. Doch dann wird Miguel verhaftet. Wird es der schlaunen Katzen-Rechtsanwältin Mizi, einer Freundin von Miguel, gelingen, ihn aus dem Gefängnis zu holen? Werden die beiden glücklich miteinander?

Erschienen im Keller Verlag, 48 Seiten, 16 Euro.

Fliegende Räuber

Kindershirts mit Möwenmotiv

Freche Möwen, die ahnungslosen Küstenbesucher:innen die Fischbrötchen oder Pizzen im Sturzflug aus der Hand reißen, kennen viele. Die humorvoll designten Strandräuber hat der Bremer Illustrator Mario Ellert gezeichnet und damit verzierte Kindershirts entworfen. Sie bestehen aus fair gehandelte Biobaumwolle und wurden in Bremen bedruckt.

Erhältlich für 20 Euro bei Made in Bremen am Domschhof oder im Onlineshop.



Foto: Johann Jacobs Haus

Moderne Bohnen

Neue Kaffeesorten aus dem Johann Jacobs Haus

„Rubiac“ ist die neue Eigenmarke aus dem Johann Jacobs Haus, die Sorte knüpft an die Kaffeetradition der Betreiber an. Die Spezialitätenkaffees entstehen durch exklusive Kooperationen mit Farmern in Kaffeursprungsländern wie Tansania oder Lateinamerika. Die Sorte „Rony Gómez“ beispielsweise ist eine Kombination aus beerigem Charakter und betonter Süße. Zudem wartet der Kaffee mit einer Zitrusnote auf, die das Geschmackserlebnis erfrischend ausbalanciert. Sein zugleich weicher Körper rundet den Kaffee ab. Weitere Sorten sind unter anderem „Teodoro & Friends“, ein Filterkaffee aus Guatemala, der äthiopische „Tigist Kebede“ oder der „Toi & Friends“-Espresso aus Vietnam.

250 Gramm Filterkaffee, 11 Euro. Erhältlich sind die „Rubiac“-Kaffees ausschließlich im Johann Jacobs Haus und online unter www.rubiac.de.

Von wegen nur Büroarbeit!

Mit der BREBAU in der Immobilienwirtschaft durchstarten / Jetzt für 2024 bewerben

Etwas Sinnvolles tun: Diesen Wunsch formulieren viele junge Menschen, wenn es darum geht, wie sie sich ihre berufliche Zukunft vorstellen. Ein Ziel, das für die BREBAU zum Tagesgeschäft gehört: Seit mehr als 80 Jahren nimmt sich die Wohnungsgesellschaft bereits der Vermietung und Verwaltung von Immobilien an und hat rund 10.000 Bremer:innen ein Zuhause zum Wohlfühlen ermöglicht. Von diesem Know-how profitiert auch der berufliche Nachwuchs.

So bildet das Bremer Unternehmen jedes Jahr bis zu vier Auszubildende zu Immobilienkaufleuten aus. Ein Beruf, der sich durch monotone Arbeit am PC kennzeichnet? Von wegen! Wie abwechslungsreich der Arbeitsalltag tatsächlich ist, wissen Alina Beneke und Fynn Grotelüschen (Fotos) aus erster Hand. Sie gehören zu den aktuell neun Azubis der BREBAU. „Unsere Aufgaben sind sehr vielfältig“, sagt Alina, die sich im zweiten Ausbildungsjahr befindet. „Wir betreuen Mieter:innen und Eigentümer:innen, telefonieren mit Kaufinteressent:innen und kümmern uns um die Darstellung der Wohnungen im Internet.“ Mit dem letzten Punkt spielt Alina auf die 360-Grad-Rundgänge an, die Wohnungs- und Hausbesichtigungen digital möglich machen. Kollege Fynn ergänzt: „Wir sitzen eben nicht nur im Büro, sondern sind auch immer wieder unterwegs. Zum Beispiel wenn wir Baustellen besuchen.“ Was dem angehenden Immobilienkaufmann im ersten Lehrjahr außerdem besonders gefällt, ist die Flexibilität,



die ihm das Gleitzeitsystem ermöglicht. „Wir können jeden Morgen zwischen 7 und 9 Uhr starten“, sagt er, „natürlich in Absprache mit den Mitarbeiter:innen in den jeweiligen Abteilungen.“ Ein besonderes Highlight im Hinblick auf die Work-Life-Balance: Jeden Freitag startet das gesamte BREBAU-Team bereits um 12 Uhr ins Wochenende.

Insgesamt drei Jahre dauert die Ausbildung, in denen die Azubis verschiedene Abteilungen durchlaufen. Vertrieb und Vermietung stehen dabei ebenso auf dem Plan wie ein Zwischenstopp beim Hauswart sowie in der Unternehmenskommunikation und im Diversity Management. „Wir verbringen in jeder Abteilung etwa zwei bis drei Monate“, sagt Alina. Neben den praktischen Erfahrungen, die Azubis in dieser Zeit sammeln, wird auch stets die persönliche Weiterentwicklung thematisiert. „Wir sind im engen Austausch mit den Mitarbeitenden in den verschiedenen Abteilungen“, erklärt Fynn. „Vor jedem Wechsel gibt es ein Feedbackgespräch, in dem es darum geht, was gut gelaufen ist und wo wir uns noch langfristig verbessern können.“ Für weiteren fachlichen Input sorgen zudem die schulischen Inhalte, die blockweise vermittelt werden – und die die Auszubildenden regelmäßig ins Ruhrgebiet führen. Einmal im Monat besucht der BREBAU-Nachwuchs für eine



Woche das Europäische Bildungszentrum der Wohnungswirtschaft in Bochum, wo die Unterrichtsfächer speziell auf den Beruf angepasst sind. „Wir werden dort gemeinsam mit anderen Auszubildenden aus ganz Deutschland unterrichtet und können uns austauschen und vernetzen.“

Die BREBAU nimmt ab sofort Bewerbungen für einen Ausbildungsstart im August 2024 entgegen per E-Mail an die Adresse bewerbung@brebau.de.

Nähere Infos gibt es zudem unter www.brebau.de.

Diversität im Blick

Vielfältig ist bei der BREBAU übrigens nicht nur der Arbeitsalltag: Als Unterzeichnerin der „Charta der Vielfalt“ bekennt sich das Unternehmen zu einem Arbeitsumfeld, in dem sich alle Mitarbeiter:innen unabhängig von Geschlecht, Nationalität und Weltanschauung wohlfühlen. Dass sich diese Zielsetzung nicht nur auf eine Unterschrift beschränkt, zeigt ein besonderes Projekt der Auszubildenden: Der BREBAU-Nachwuchs hat an der Diversity Challenge der „Charta der Vielfalt“ teilgenommen und sich dabei mit der sozialen Herkunft als eine von sieben Diversitätsdimensionen auseinandergesetzt. Entstanden ist dabei eine Infomesse für Mitarbeiter:innen, bestehend aus einem Kurzfilm und vielen interaktiven Stationen.

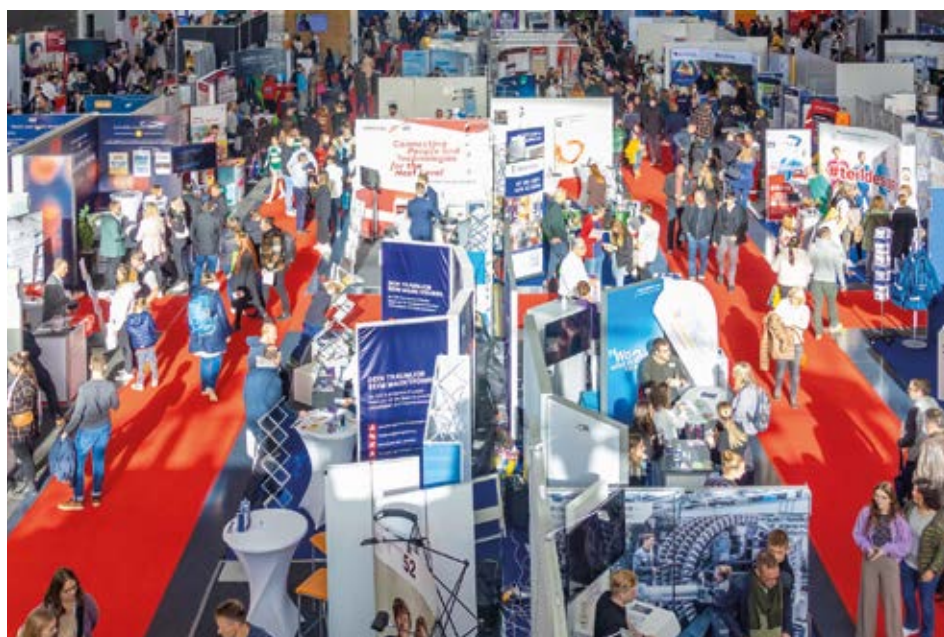
Tausende Karrierechancen

Die „jobmesse bremen“ ist zum 18. Mal zu Gast in der Hansestadt / Am 26. und 27. August in der Messe Bremen

Ob Ausbildung, Studium, Umorientierung oder Weiterbildung – die Karrieremöglichkeiten, die die Unternehmen, Institutionen und Weiterbildungseinrichtungen auf der 18. „jobmesse bremen“ bieten, sind nahezu grenzenlos. Dabei richten sie sich an Menschen aller Generationen und Qualifikationen – von Schüler:innen bis zu Akademiker:innen.

Auf der Suche nach neuen Teamplayern präsentieren sich über 120 Top-Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen. Mit dabei sind unter anderem der ADAC, Amazon, die Deutsche Post, die DMK Group, EWE Netz, Fugro, die Lürssen Werft sowie Zeppelin Baumaschinen. Darüber hinaus sind diverse öffentliche Arbeitgeber wie die Bundesnetzagentur, die Freie Hansestadt Bremen, das Hauptzollamt Bremen und die Polizei Bremen mit dabei.

Das Karriereevent bietet Besucher:innen die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit mit vielen potenziellen Arbeitgeber:innen persönlich ins Gespräch zu kommen „und das in angenehmer Atmosphäre, ganz ohne ein aufwendiges Bewerbungsverfahren“, erklärt Projektleiter Martin Kylvåg. Die ausstellenden Unternehmen haben an dem Wochenende wiederum die Möglichkeit, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und so qualifizierte, motivierte potenzielle Mitarbeitende auf sich aufmerksam zu machen. „Die Messe ist somit eine Riesenchance für beide Seiten“, so Kylvåg. Darüber hinaus erwartet die Messegäste ein umfangreiches



Fotos: Mike-Dennis Müller, FR

Programm. Beim Bewerbungsbildcheck prüfen die Expert:innen des Instituts für berufliche Bildung die persönlichen Unterlagen auf Herz und Nieren. Und beim Speed Coaching von Coatrain findet man gemeinsam mit zertifizierten Coaches Lösungsansätze für eine erfolgreiche Bewerbung. In den Beauty-Workshops by Mary Kay profitieren von individuellen Stylingtipps und können sich anschließend beim Bewerbungsfotoservice von den Profis der Fotoagentur Bremen für das perfekte Bewerbungsbild ablichten lassen.

In den Workshops von Karrierecoach Anton Lapin gibt es alles für eine digitale Visitenkarte auf dem Jobportal LinkedIn sowie Tipps für erfolgreiche Gehaltsverhandlungen. Entwicklungslotse Marco Ruhlkötter zeigt in seinen Workshops, wie Fehler künftig vermieden werden können und wie Bewerber:innen ihre Einzigartigkeit in Bewerbungen einsetzen.

Für Eltern bietet die Messe eine Kinderbetreuung an, sodass sie sich in Ruhe umschauen können. Mit Unterstützung der „Vita Akademie“ gibt es für Migrant:innen und Geflüchtete unter anderem eine Beratung zur Arbeitsmarktintegration. (SM)

„jobmesse bremen“: Samstag und Sonntag, 26. und 27. August, Messe Bremen.

Weitere Infos: www.jobmessen.de/bremen

ÜBER 120 TOP-AUSSTELLER!

GRENZENLOSE CHANCEN FÜR KARRIERE, VERÄNDERUNG, WEITERBILDUNG, AUSBILDUNG & STUDIUM.

tolle Programmhilights

DIREKTER KONTAKT ZU PERSONAL-ENTSCHEIDERN DER REGION

KOSTENFREIE BEWERBUNGS-CHECKS

KINDER-BETREUUNG

ARBEITSMARKTINTEGRATION FÜR MIGRANTEN & FLÜCHTLINGE

VORTRÄGE & WORKSHOPS

SPEED-COACHING

PROFESSIONELLER BEWERBUNGSFOTOSERVICE

BEAUTY WORKSHOPS

...und viele mehr!



job messe bremen

**26 | 27
AUG 2023**

**MESSE BREMEN
HALLE 7**

WESER KÜRTER JOBS

jobmessen.de

Kinder und Jugendliche sicher betreuen

Junge Menschen ab 16 Jahren können im Rahmen einer Ausbildung die Jugendleiter:innen-Card erhalten

Mit dem Erwerb einer Jugendleiter-Card, kurz Juleica, können junge Menschen ab 16 Jahren eigene Projekte organisieren, Betreuungsräume selbst öffnen, Gruppen leiten oder Jugendfreizeiten begleiten. Die Juleica dient als Qualifikationsnachweis. Die Ausbildung umfasst Themen wie Projektplanung und gesetzliche Grundlagen. Außerdem werden Methoden und Spiele gemeinsam ausprobiert, sich mit der Dynamik von Gruppen auseinandergesetzt und vieles mehr.

Die Qualitätsstandards für die Ausbildung in Bremen wurden vor Kurzem aktualisiert, jeder Verband, der eine Juleica-Ausbildung anbietet, ergänzt diese mit eigenen Schwerpunkten. Die Standards wurden vom Bremer Jugending zusammen mit den Anbieter:innen der Juleica-Ausbildung im Land Bremen überarbeitet und an die Anforderungen moderner Jugendarbeit angepasst. Damit soll gewährleistet sein, dass junge Ehrenamtliche, die Jugendgruppen anleiten – zum Beispiel in wöchentlichen




Foto: Pixabay

Gruppentreffen oder auf Ferienfreizeiten – das nötige Werkzeug an die Hand bekommen, um Kinder und Jugendliche fachgerecht zu betreuen. Mindestens 40 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten) müssen die

Juleica-Anwärter:innen in ihrer Freizeit absolvieren und einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen, bevor sie die Karte bekommen können. Sie lernen dabei nicht nur, wie sie Gruppen leiten oder eigene Angebote organisieren können, sondern setzen sich auch mit Themen wie Kinderschutz und sexueller Gewalt, ihren Rechten und Pflichten und pädagogischen Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit auseinander. Der Umgang mit digitalen Medien und Medienpädagogik wurde als inhaltlicher Schwerpunkt ergänzt.

Das letzte Mal war die interne Selbstverpflichtung der Träger 2016 überarbeitet worden. Neu ist nun die Möglichkeit, Teile der Juleica-Schulungen auch digital absolvieren zu können. Darüber hinaus wird die Möglichkeit geschaffen, eine Anerkennung beruflicher Qualifikationen zu prüfen, wie zum Beispiel eine pädagogische Ausbildung oder ein Studium. (SM)

Infos: www.bremerjugending.de/juleica/



Bremer Volkshochschule

**Volkshochschule
Adult Education Center
Université Populaire**


**Programm
Herbst/Winter
Plus Stadtteilangebote**

2023


ENERGIE-QUELLE

Semesterfokus: **Bezahlbare & saubere Energie –**

UN-Ziel für nachhaltige Entwicklung



Neues Programm zum download



Noch freie Plätze

Diako bietet Bildungsurlaube an

Manchmal ist der Alltag durch Stress, Überforderung oder Misserfolg gekennzeichnet. Berufliche und private Anforderungen werden mehr, Bedürfnisse werden übergangen und eine Dauerbelastung entsteht. Dauerhafter Stress mindert die Leistungsfähigkeit und kann krank machen. Was also tun, wenn die äußerlichen Rahmenbedingungen unveränderlich scheinen? Welche Methoden lassen sich nutzen, um eine gesunde Selbstfürsorge betreiben zu können? Was macht stark, was lässt Krisen überstehen? Die „Diako Gesundheitsimpulse“ bieten neben Vorträgen und Workshops daher auch Bildungszeiten an. Für „Achtsam Krisen überstehen“ (11. bis 15. Dezember) gibt es noch freie Plätze.

Auch die Bildungszeit „Stressabbau im Berufsalltag“ (6. bis 10. November) ist noch buchbar. Schmerzen im Rücken sind ein Alarmzeichen des Körpers. Fernab von Büro- und Alltagsstress vermittelt die Bildungszeit Kenntnisse und Fähigkeiten, die Rückenmuskulatur zu stärken und das Wohlbefinden zu erhöhen. Wahrnehmungsübungen, funktionelle Gymnastik, Faszien-Training, Pilates, richtiges Stehen, Sitzen, Liegen und Bücken stehen im Fokus. (SM)

Infos: www.diako-bremen.de



Foto: Adobe Stock



Arbeiten ohne Ende?

Was Beschäftigte zum Thema Überstunden wissen sollten

Foto: Pixabay

Die meisten Arbeitnehmer:innen sind im Laufe ihres Berufslebens schon einmal mit Mehrarbeit konfrontiert worden, doch wie sieht eigentlich der gesetzliche Rahmen aus? Die Arbeitnehmerkammer Bremen beantwortet die wichtigsten Fragen rund um das Thema Überstunden – und erklärt, was Beschäftigte beachten müssen.

Dürfen Arbeitgeber:innen Überstunden anordnen?

Grundsätzlich gilt: Beschäftigte müssen nur so viel arbeiten, wie sie vertraglich vereinbart haben. Arbeitgeber:innen können allerdings Überstunden verlangen, wenn dies im Arbeits- oder Tarifvertrag oder in einer Betriebsvereinbarung geregelt ist. Ansonsten können sie nur bei nicht vorhersehbaren Notfällen und Katastrophen Überstunden anordnen, nicht bei chronischem Personalmangel oder in rein wirtschaftlichen Notsituationen. In Betrieben mit Betriebsrat muss dieser der Anordnung von Überstunden zustimmen.

Wie viele Überstunden darf der Betrieb verlangen?

Beschäftigte dürfen von Montag bis Samstag je acht Stunden arbeiten, also maxi-

mal 48 Stunden pro Woche. Die tägliche Arbeitszeit kann vorübergehend auf zehn Stunden verlängert werden. Allerdings müssen diese zusätzlichen Stunden innerhalb von sechs Monaten durch Freizeit ausgeglichen werden, sodass die Beschäftigten im Durchschnitt wieder auf acht Stunden pro Tag kommen.

Müssen Überstunden bezahlt werden?

Grundsätzlich ja, aber Vorgesetzte haben hier ein Wahlrecht: Entweder erfolgt die Vergütung in Form von Freizeitausgleich oder in Form von Geld. Voraussetzung ist, dass die Firma die Überstunden angeordnet, gebilligt oder geduldet hat. Nur wenn durch Überstunden die wöchentliche Höchstarbeitszeit von 48 Stunden, bei einer Sechs-Tage-Woche, überschritten wurde, muss der Freizeitausgleich so erfolgen, dass in der Rückschau in einem Sechs-Monats-Zeitraum im Durchschnitt acht Stunden pro Werktag herauskommen.

Was bedeutet es, wenn Arbeitgeber:innen Überstunden billigen oder dulden?

Billigen heißt, dass Vorgesetzte nachträglich mit den Überstunden einverstanden sind. Eine Duldung liegt vor, wenn Arbeit-

geber:innen wissen, dass Überstunden anfallen und nicht dagegen einschreiten.

Im Arbeitsvertrag steht „Überstunden sind mit dem Gehalt abgegolten“. Was heißt das?

Solche Klauseln sind in der Regel rechtswidrig. Nach Auffassung des Bundesarbeitsgerichts ist eine pauschale Abgeltung von Überstunden mit dem vereinbarten Gehalt zu ungenau und deswegen ungültig. Einzige Ausnahme: Führungskräfte mit hohen Gehältern. Arbeitnehmer:innen müssen bei Vertragsabschluss erkennen können, was auf sie zukommt und welche Leistung sie für die vereinbarte Vergütung erbringen müssen. Sogenannte Abgeltungsklauseln sind nur dann wirksam, wenn aus ihnen hervorgeht, bis zu welcher Anzahl oder welchem Anteil Überstunden mit dem Gehalt abgegolten sind. Solche Abreden müssen sich aber im Rahmen des Arbeitszeitgesetzes bewegen und dürfen nicht dazu führen, dass der Gesamtlohn dadurch sittenwidrig wird. So darf etwa bei Teilzeitkräften nicht durch die „Hintertür“ ein Vollzeitvertrag entstehen. Eine unwirksame Klausel hätte zur Folge, dass Arbeitgeber:innen die Überstunden bezahlen müssen, wenn sie sie angeordnet, geduldet oder gebilligt haben. (SM)



ARBEIT & RECHT

**Ärger
im Job?**

Rufen Sie an:
0421.3 63 01-11

Für Ihr gutes Recht!

Beratung bei Fragen zu Vertrag, Lohn, Kündigung – kostenlos und vertraulich

Wir helfen Ihnen, Ihr gutes Recht als Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer im Betrieb wahrzunehmen. Sie haben Fragen zu Ihrem Arbeitsverhältnis? Unsere Juristinnen und Juristen beraten Sie kostenlos und umfänglich.

Für Ihr gutes Recht.

www.arbeitnehmerkammer.de

Weitere Informationen:

☎ 0421.3 63 01-11



Arbeitnehmerkammer
Bremen

Temis Töpfe



Temi Tesfay bezeichnet sich selbst als absoluten Food-Junkie. 2016 rief er seinen Blog „Ein Bisschen Bremen“ ins Leben und veröffentlicht darin seine Erfahrungen mit den Restaurants der Hansestadt. Im STADTMAGAZIN Bremen verrät er jeden Monat eines seiner Lieblingsrezepte, die er zuvor mit Bremer Köch:innen zubereitet hat.

Grape & Mint Smash

Wer uns besucht, kann sich meist auf zwei Dinge einstellen: aufwendige, lange geplante, mit viel Herzblut gekochte Menüs – und trostlose Getränke. Von Espressi, die sogar McCafé wie eine Barista-Schule aussehen lassen, bis hin zu Cocktailkünsten, die sich einzig und allein auf übersüßten Ipanema beschränken: Beim Thema Drinks sind meine Frau Caro und ich Nieten. Aber nach dem Motto „Was nicht ist, kann immer noch werden“ und weil wir unseren Gästen diesen Sommer mal was Gutes bieten wollen, habe ich Patrick aus dem Lustigen Schuster gebeten, einen Cocktail zu servern, der einfach gelingt, optisch was hermacht und super schmeckt. Voilà!

Zutaten

- 4 bis 5 Weintrauben
- 2 bis 3 Minzweige
- 5cl Gin
- 3cl weißer Wermut
- 1 frisch gepresste Limette
- 2cl Agavendicksaft

Zubereitung

1. Weintrauben in einem Cocktailglas zerdrücken.
2. Minzweige hinzufügen, vorher aneinanderklatschen, um ätherische Öle freizusetzen.
3. Gin, Wermut, Agavendicksaft und Saft einer frisch gepressten Limette hinzufügen.
4. Wenn ein Shaker fehlt, das Glas mit Eis füllen und den Cocktail vorsichtig umrühren.
5. Das Glas mit einer zusätzlichen Weintraube oder ein paar Minzspitzen garnieren.



Treffpunkt für Weingenuss

Weinexpert:innen präsentieren sich vom 31. August bis 3. September auf dem Hillmannplatz



Rot, Weiß oder Rosé? Diese Frage wird auch in diesem Jahr auf dem Hillmannplatz gestellt, wenn dort erneut der „Bremer WeinSommer“ stattfindet. Das Areal rund um die berühmte Lorientfigur verwandelt sich vom 31. August bis 3. September zum Treffpunkt für Genießerinnen und Genießer. Denn bei der „WeinSommer-Tour“ präsentieren Güter aus den bekann-

ten Anbaugeländen Ahr, Mittelrhein, Nahe, Mosel, Pfalz und Rheinhessen ihre edlen Tropfen.

Der Weinjahrgang 2022 brachte den Weingütern in Rheinland-Pfalz laut Winzer:innen eine Topqualität in die Keller. Insgesamt ist die Weinbranche sehr zufrieden mit dem Jahrgang, auch wenn in manchen Regionen die Menge deutlich geringer war als im Vorjahr. Der Septemberregen glich im vergangenen Jahr die Hitze und Trockenheit des Sommers allerdings weitgehend aus und sorgte vielerorts für eine sehr gute Weinernte. Der Jahrgang glänzt mit fruchtig, frischen Weißweinen mit oft moderatem Alkohol und kräftig-intensiven Rotweinen. (SM)

„WeinSommer“: Donnerstag bis Sonntag, 31. August bis 3. September



Edle Tropfen und mehr

„Delmenhorster Weinfest“ und „City Samstage“ locken in die Stadt

Unter dem Motto „Genuss für Gaumen und Ohren“ laden Winzer aus Pfalz, Mosel und Rhein-Hessen am 18. und 19. August zum „Delmenhorster Weinfest“ ein. In stimmungsvollem Ambiente rund um den Rathausplatz und der Markthalle können Besucher:innen dann unterschiedliche Weine verköstigen. Abgerundet wird das flüssige Angebot mit einem Biergarten. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgen passend zum Wein kulinarische Köstlichkeiten wie verschiedene Flammkuchen, Käse und selbst gemachte Pizza.

Sowohl am Freitag als auch am Samstag gibt es musikalische Begleitung. Am Samstag können sich die Besucher:innen zum Beispiel ab 19 Uhr auf spanische Klänge von „Cocktail Tropical“ freuen.

Im August und September finden zudem wieder die „City Samstage“ statt: An jedem ersten Samstag im Monat laden die Delmenhorster Kaufleute mit der Del-

menhorster Wirtschaftsförderungsgesellschaft zum besonderen Shoppingbummel in die Fußgängerzone ein und rollen ihre roten Teppiche für die Kund:innen aus. Dabei gibt es unterschiedliche Themenschwerpunkte: Am 5. August können sich die Kleinen auf mehrere Spielstationen in der Fußgängerzone freuen, am 2. Septem-

ber wird es maritim mit den Delme Shanty Singers und einer Piraten-Mitmachshow.

Weinfest Delmenhorst: Freitag und Samstag, 18. und 19. August,

*Infos: www.dwfg.de/eventreader/weinfest
„City Samstage“: Samstag, 5. August, und Samstag, 2. September*



Foto: Delmenhorster Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

DELMENHORSTER
Weinfest
FEST

IN DER MARKTHALLE UND UMZU

18.-19. AUGUST 2023
FREITAG AB 16 UHR | SAMSTAG AB 15 UHR

Mit freundlicher Unterstützung von:

STADTWERKEGRUPPE
DELMENHORST
WIR KÜMMERN UNS DRUM.

CHRISTOFFERS
Anlagen- und Gebäutechnik
DAS ENERGIEEFFIZIENZ UNTERNEHMEN

Veranstalter:
dwfg
Delmenhorster
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH



Foto: Justus Grosse Real Estate GmbH

Tabakquartier feiert fünfjähriges Bestehen

Seit 2018 ist auf dem 20 Hektar großen Areal viel passiert – und für die Zukunft noch einiges in Planung

Das Immobilienunternehmen Justus Grosse hatte das über 20 Hektar große Areal der ehemaligen Tabak- und Zigarettenfabrik Martin Brinkmann in Woltmershausen im Mai 2018 erworben und entwickelt das Quartier seitdem mit vielfältigen Konzepten zu einem neuen Ort für Arbeit, Wohnen, Freizeit und Kultur. Die Fertigstellung des Tabakquartiers ist für 2025 geplant. Insgesamt rund 700 Millionen Euro werden die Quartiersentwickler investieren.

„Fünf spannende Jahre liegen hinter uns“, erklärt Marcel Linnemann, Geschäftsführer von Justus Grosse. „In den vergangenen fünf Jahren haben wir bereits viele Bereiche des Tabakquartiers umgesetzt und mit neuem Leben gefüllt. Wir wollen ein buntes und nachhaltiges Quartier entstehen lassen, das nicht nur ein positives Zeichen für die Weiterentwicklung Pusdorfs setzt, sondern für ganz Bremen – diese Vision hat uns von Anfang an begleitet.“

Mehr als 300 Unternehmen bereits im Quartier

Auf dem historischen Gelände in Woltmershausen war einst die größte Tabakfabrik Europas mit mehr als 6000 Mitarbeitenden beheimatet. Derzeit entsteht dort eines der größten neuen Entwicklungsgebiete Norddeutschlands. Seit 2018 ist viel passiert: So wurden Büro- und Gewerbelofts für unterschiedlichste Unternehmen verschiedenster Branchen geschaffen. Über 300 Unternehmen mit mehr als 4000 Arbeitsplätzen sind mittlerweile im Quartier ansässig. Darüber hinaus sind die Eventlocation Heizwerk, die beiden Gastronomien Justus und Foodbox, eine Bäckereiverkaufsfiliale mit Café von Müller und Egerer, ein Fitnessstudio von Easyfitness, Norddeutschlands größte Boulderhalle von Boulder Base Bremen, die Kita im Quartier, das Lifestyle-Hotel unique by Atlantic Hotels sowie innovative Mobilitätshäuser entstanden.

Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Quartiers bildet zudem der Kulturbereich mit dem Boulevardtheater Bremen, dem Orchestersaal der Bremer Philharmoniker und dem

Zentrum für Kunst. Ganzheitliche Energieversorgungssysteme und viele Grünflächen ergänzen das neue Wohn- und Arbeitsquartier. Erst kürzlich hat das Tabakquartier für seine innovativen Konzepte den Denkmalpflegepreis 2022 und das Gold-Vorzertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen erhalten.

Baubeginn der „TQ Studios“

In diesem Jahr werden mit den Büroloft Häusern in den „Atelier-Häusern“, den ersten Wohnlofts in den „Speicherlofts“, dem neuen Innovationscampus Bremen im „Alten Tabakspeicher 2“ und dem ersten Büroneubau „Forum“ mit anliegendem Mobilitätshaus „Mobi 2“ vier weitere große Projekte im Quartier abgeschlossen. Diese bieten ihren Nutzer:innen und Bewohner:innen in Innenstadt- und Wesernähe rund 31.700 Quadratmeter Büro- und Gewerbefläche sowie 222 Wohnungen. Zudem werden die ersten Bereiche des neuen, über 20.000 Quadratmeter großen Quartiersparks finalisiert. Des Weiteren startete in diesem Jahr der Bau der ersten Eigentumswohnungen im Quartier. Mit den „TQ Studios“ entstehen insgesamt 192 moderne Wohnungen in zwei umgestalteten Tabakhallen. Aktuell sind bereits 70 Prozent der Einheiten verkauft. Zum Jahresende beginnt darüber hinaus der Verkauf der ersten Neubauwohnungen.

„Unser großer Dank gilt allen am Projekt Beteiligten für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit, für die Arbeit, Kreativität und den Erfindergeist, die das Tabakquartier zu diesem besonderen Ort machen. Nur mit einem starken Team lässt sich dieses große Projekt mit einer solch dynamischen Entwicklung umsetzen“, ergänzt Marcel Linnemann. „Wir blicken voller Tatendrang und Zuversicht auf die kommenden Monate und Jahre und freuen uns auf die weitere Entwicklung.“

Infos: www.tabakquartier.com

Umzug leicht gemacht

Profis von HANSETRANS stehen Senior:innen zur Seite

Ein Umzug ist speziell für Senior:innen eine besonders emotionale Angelegenheit, zum Beispiel wenn die lang bewohnte Wohnung oder das Haus verlassen werden muss. Aufgrund der meist kleineren Wohnfläche des neuen Zuhauses muss im Vorfeld des Umzugs außerdem genau überlegt werden, was mit den Möbeln und dem Hausstand geschehen soll.

Die Umzugsprofis von HANSETRANS legen bei solchen Umzügen deshalb besonderen Wert auf eine eingehende Beratung und Respekt, denn sie sind sich der emotionalen Belastung bewusst, die das Verlassen der bisherigen vier Wände mit sich bringt, in denen man einen guten Teil seines Lebens verbracht hat. Zudem benötigen Senior:innen unter Umständen besondere Services, die HANSETRANS aus einer Hand bietet, etwa das Ein- und Auspacken des Umzugsgutes, Montagetätigkeiten von Lampen und Vorhängen, kleinere Sanitär- und Elektroarbeiten, Einlagerung oder den Ab- und Aufbau der Möbel. Umzugskartons, Transportverpackungen und Ähnliches stellt HANSETRANS auf Wunsch ebenfalls zur Verfügung. Für Senior:innen mit Pflegestufe gibt es zudem die Möglichkeit, den staatlichen „Zuschuss für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen“ von bis zu 4000 Euro zu erhalten. Die HANSETRANS-Berater:innen prüfen im Vorfeld, ob die Beantragung eines solchen Zuschusses infrage kommt.

Weitere Infos: www.die-umzugsprofis.de



Foto: HANSETRANS

Grüne Oasen schaffen

Profis geben Tipps zum „Urban Gardening“



Foto: ALZ

Wie man auch ohne großen Geldbeutel und mit einem maximal hellgrünen Daumen Tomaten, Erdbeeren, Primeln und Co. sprießen lässt, verraten die Profis vom Arbeit und Lernzentrum (ALZ) in Grohn im Rahmen regelmäßiger Führungen durch den großen „Urban Gardening“-Bereich.

Was brauchen Tomaten, um sich wohlfühlen und wie viel Platz sollte man für Zucchini freihalten? Kann ich in

meinem kleinen Vorgarten Obst und Gemüse ziehen? Und wie kann ich Hummel, Schmetterling und Co. von meiner Fensterbank aus etwas Gutes tun? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es im großen Außenbereich des ALZ an der Hermann-Fortmann-Straße. An jedem Mittwoch führen die „Urban Gardening“-Expert:innen Interessierte über das 2000 Quadratmeter große Areal, geben Tipps, beantworten Fragen und vermitteln Wissenswertes. Neben praxisorientierten Informationen und einfach umzusetzenden Tipps gibt es auch Inspirationen, wie man sich im eigenen Umfeld ohne viel Geld eine grüne Oase schaffen kann. (SM)

Weitere Infos: www.alz-bremen.de

LASS DAS MAL DIE PROFIS MACHEN:

IHR UMZUG IN DEN BESTEN HÄNDEN!



Beim Umziehen, **egal ob gewerblich oder privat**, ist es wie im richtigen Leben: Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.

Wir sind **persönlich und verbindlich** – planen professionell, packen alles richtig an, ein und aus. Exakt so, als wären es unsere eigenen Dinge.

Ihr Umzugspartner mit den
hanseatischen Tugenden



HANSETRANS

Servicehotline (0421) 39 30 30 die-umzugsprofis.de

PRIVAT- &
GEWERBEUMZÜGE



Foto: Pixabay

Sommerdiät für die Stromrechnung

Den Urlaub zum Sparen nutzen:
Die Verbraucherzentrale Bremen gibt Tipps

So manche Stromrechnung hat über den Winter deutlich zugelegt. Höchste Zeit also für ein kleines Sparprogramm. Auch angesichts des anstehenden Sommerurlaubs macht es Sinn, der Stromrechnung eine kleine Diät zu verpassen. Um die Kosten purzeln zu lassen, empfiehlt sich ein Blick auf mögliche Energie-Schlupflöcher an den Geräten. Inse Ewen, Energieberaterin der Verbraucherzentrale Bremen, hat ein paar Tipps zusammengestellt.

Welche Geräte werden wirklich gebraucht?

Leuchtende Lämpchen und Displays zeigen oft an, wer Strom zapft. Jedoch ziehen einige Geräte auch Energie, ohne dass ein Lämpchen blinkt. Je nach Anzahl und Art der Geräte kann dieser Leerlauf in einem Drei-Personen-Haushalt bis zu 15 Prozent der Stromkosten ausmachen. Insbesondere Computer, Spielekonsolen und andere Unterhaltungselektronik verbrauchen im Stand-by-Modus Strom. „Router, Repeater und Festnetztelefone können vom Netz genom-

men werden, sofern keine eingespeicherten Daten verlorengehen“, betont Inse Ewen. Trennen Sie also elektrische Geräte vom Netz und betreiben Sie sie nicht im Standby-Modus.

Ein Rundgang durch alle Räume hilft

Für die Urlaubszeit oder bei längerer Abwesenheit scheint es naheliegend, einfach die Sicherung rauszunehmen, um dem gesamten Haushalt eine Sommerpause zu gönnen. Aber Achtung: Eine unbedacht abgetaute Gefriertruhe oder eine abgeschaltete Alarmanlage können für unangenehme Überraschungen sorgen. Wer beim Kühl- und Gefrierschrank einen doppelten Energiespareffekt erzielen möchte, enteist und taut diesen vor dem Urlaub ab: Zum einen wird kein Strom für den laufenden Betrieb benötigt, zum anderen arbeiten die Geräte nach der Rückkehr ohne die Eisschicht effizienter. „Auch ein Blick in den Keller zahlt sich häufig aus“, sagt Inse Ewen. Bei längerer Abwesenheit lohne es sich, Boiler komplett aus- und die Heizung auf „Sommer“ umzuschalten. Der Gefahr von Legionellen beugen Sie nach dem Heimkommen vor, indem Sie gut zehn Liter aus allen Wasserhähnen ablaufen lassen. Das genügt, um das abgestandene Wasser in den Rohren auszutauschen – nutzen Sie es als Gießwasser für Pflanzen auf Balkon oder Terrasse.

Den eigenen Verbrauch im Blick behalten

„Einsparungen setzen voraus, dass man den eigenen Verbrauch kennt“, erklärt Inse Ewen. Ihr Rat: „Schauen Sie doch mal mit Hilfe eines Strommessgeräts, wie viel Strom ein vermeintlich ausgeschaltetes Radio oder Fernsehgerät noch verbraucht.“ Mit der Zähler-Check-Karte können Zählerstände oder den Verbrauch übersichtlich erfasst werden. Diese sind in der Verbraucherzentrale, Altenweg 4, erhältlich. Dort können auch Strommessgeräte ausgeliehen werden. Wer Fragen zu den damit gesammelten Werten hat, kann diese bei der Geräterückgabe im Rahmen der kostenlosen Energieberatung besprechen. (SM)

Bestellen Sie jetzt Ihren neuen Rolladen
und reduzieren Sie die Heizkosten in der kühlen Jahreszeit!
Markisen • Insektenschutz • Rolladen



KÖNE
ROLLADEN • MARKISEN • STUDIO
Ausstellung: Montags bis freitags 9 – 13 und 14 – 18 Uhr

Findorffstr. 40 – 42
28215 Bremen
☎ **37 18 37**
www.koene.de

Meister-Betrieb seit 1985!

Erfolgspaket in vielen Details verbessert

Ordentlich nachgelegt: Neue Technologien und Motoren für den Škoda Karoq



Fotos: WS

Schnittiges Update für das Erfolgsmodell Škoda Karoq: Mit der konsequent weiterentwickelten Designsprache, nachhaltigen Materialien, neuen Technologien und effizienten Motoren der aktuellen EVO-Generation wird der kleinere Bruder des Kodiaq weiterhin eine der tragenden Säulen der Škoda-Modellpalette bleiben.

Neue Akzente setzen der breitere, nun hexagonale Škoda-Grill, neu gestaltete Front- und Heckschürzen sowie schmalere und schärfer gezeichnete LED-Leuchten vorne und hinten. Die Tagfahrleuchten sind nun zweigeteilt und optionale Matrix-LED-Scheinwerfer sind für den Karoq erstmals erhältlich. Diese kosten zwar rund 1600 Euro Aufpreis, bieten aber bei Nachtfahrten ein starkes Plus an Sicherheit.

Ansonsten sind es viele Kleinigkeiten, die den bereits 500.000 Mal verkauften Karoq auf der Erfolgsspur halten werden. Die um mehr als neun Prozent verbesserte Aerodynamik mit einem Luftwiderstandsbeiwert von jetzt cw 0,30 und die entsprechend niedrigeren CO₂-Emissionen ermöglichen unter anderem neue Leichtmetallräder mit Aero-Einsätzen, ein längerer Heckspoiler, seitliche Finlets an der Heckscheibe und eine neue Unterbodenverkleidung. Und für noch mehr aktive und passive Sicherheit sorgt ein erweitertes Angebot an modernen Assistenz- und Sicherheitssystemen. Der Karoq verfügt serienmäßig unter anderem über den Frontradarassistenten mit City-Notbremsfunktion und vorausschau-

endem Fußgängerschutz. Das optionale Assistenzsystem Traveller (Travel Assist) fasst sieben weitere Assistenzsysteme zusammen, die zum Teil auch einzeln verfügbar sind. Dazu gehört auch der vorausschauende adaptive Abstandsassistent.

Auch innen hat Škoda nachgelegt. Es gibt mehr weiche Kunststoffe, neue Dekore und eine besonders angenehme Klimazone für den Fond. So sind es die vielen Details, die den 4,38 Meter großen SUV optisch und technisch aufwerten. Am praktischen Nutzen gab es bisher ohnehin wenig auszusetzen. Der Fahrer genießt auf straffen Sitzen eine hervorragende Rundumsicht und im Alltag den großen Nutzwert. Der Kofferraum verträgt mit bis zu 1630 Litern Stauvolumen reichlich Gepäck. Und wer die sehr variablen und ausbaubaren Vario-Flex-Sitze ordert, hat noch mehr Möglichkeiten, den Laderaum zu nutzen. Ein Extra, das sehr zu empfehlen ist. Unter der Haube gibt es ebenfalls Neuigkeiten. Die aktuelle Motorgeneration (Evo) aus dem VW-Konzern zeigt sich als 1.5 TSI mit 150 PS und als Topmodell mit 190 PS, jeweils mit Siebengang-DSG, durchaus sparsam. Sechs bis sieben Liter sind es im kleineren Motor, sieben bis acht in der großen Variante.

Fazit: Der Karoq bleibt in der Erfolgsspur. Das Paket aus aufgefrischtem Design, optimierter Aerodynamik, einem üppigen Raumangebot, neuen, nachhaltigen Materialien, State-of-the-Art-Assistenzsystemen und Infotainment-Optionen wird die Kund:innen weiterhin überzeugen. (WS)

🏠 Bauerland 6, 28259 Bremen
☎ 58 00 19

Siegfried Buhl
Lack • Karosserie • Mechanik
Autolackier- und Karosseriefachbetrieb GmbH

Mechanik • Smart-Repair • Elektronik • Reifenwechsel
TÜV und AU m. Einlagerung • Unfallreparatur • Abholservice
Glasreparatur • Ersatzwagen • Schadensabwicklung
Fahrzeuglackierung • Dellendrücken ohne Lack

VOLVO

Volvo Recharge.

Entdecke unsere neue Produktlinie für reine Elektro- und Plug-in Hybrid-Fahrzeuge.

Jetzt Probefahrt im vollelektrischen Volvo C40 Recharge vereinbaren.

AUTOHAUS MERTEN
Ihr Volvo Partner in Delmenhorst.

Autohaus Merten GmbH
Reinersweg 31
27751 Delmenhorst

Tel: 04221 978866
info@autohausmerten.de
www.autohausmerten.de

„Wullt du mit Bussen un Bahnen im VBN föhren?“

Nicht nur für Plattsacker: Ausflugsziele bequem mit den öffentlichen Nahverkehrsmitteln ansteuern

Die Regionen Niedersachsen und Bremen auf bequeme und klimafreundliche Weise entdecken? „Dat geit allerbest!“ wie die Plattsacker hierzulande sagen. Denn wer für seine Ausflüge den öffentlichen Nahverkehr nutzt, kann sich entspannt und stressfrei durch den Norden bewegen – eintauchen in das violette Naturschauspiel der Wildeshäuser Geest, bummeln über das Musikfest und in der Hamme-Nacht auf einem Torfkahn atemberaubende Natur genießen.

Alles, was dafür nötig ist, sind das richtige Ticket und die besten Ausflugs-Tipps im Gepäck. Der Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) liefert Inspiration für den nächsten Tages-trip: In der VBN-Sommerserie auf dem VBN-Instagram- und Facebook-Kanal stellt der Verbund zwei Mal pro Woche beliebte Veranstaltungen, Spots und Geheimtipps vor: Von Citypaddeln in Oldenburg bis zur Baumparkrallye in Thedinghausen. Unter vbn.de/ausflugstipps finden Reisewillige das ganze Jahr über zahlreiche Ideen für die Freizeitgestaltung.

Mit dem Deutschland-Ticket für nur 49 Euro im Monat sind Fahrgäste dabei maximal flexibel: das Ticket gilt deutschlandweit in allen Bussen, Bahnen und Zügen des Regionalverkehrs (2. Klasse), jeden Tag, kreuz und quer. Der einfachste Weg zum Deutschland-Ticket führt über die zwei Apps im VBN: „FahrPlaner“ und „Abos im VBN“. Eine der Apps runterladen, registrieren, Ticket kaufen und sofort losfahren – ohne sich Gedanken über Tarifzonen, Richtungswechsel oder die Wahl des Nahverkehrsmittels zu machen.



Foto: OTM / Thorsten Ritzmann

Wer nur ab und zu einen spontanen Tagesausflug innerhalb des VBN-Landes plant, kann sich in der „FahrPlaner“-App, an einer der Vorverkaufsstellen oder am Ticketautomaten schnell und unkompliziert ein TagesTicket kaufen und fährt so mit der günstigen Tagespauschale. Das funktioniert für Alleinreisende genau wie für Gruppen bis zu fünf Personen – ab der zweiten Person werden nur noch 3 Euro extra pro Fahrgast fällig, bis zu drei Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren sind inklusive, Kinder unter 6 Jahren fahren kostenlos.

Der Norden wartet darauf, umweltbewusst entdeckt zu werden: Na, denn man to! (SM)

DAS VBN-TAGESTICKET



EINS FÜR ALLE!

Das passende Ticket für Ausflüge im VBN-Land.

- Grundpreis der ersten Person ist abhängig von der gewählten Verbindung
- Je 3,- € Aufschlag pro Person für bis zu 4 Mitfahrende
- 3 Kinder unter 15 Jahren fahren immer kostenlos mit

DAS DEUTSCHLAND-TICKET

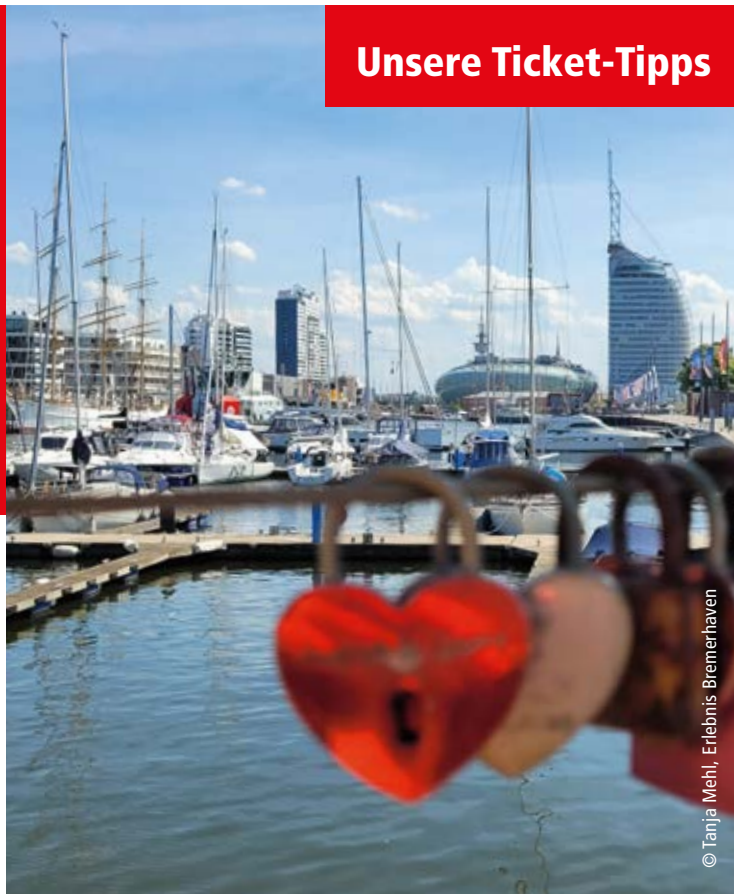


DU KOMMST GANZ SCHÖN RUM!

Das Ticket für das ganze Land.

- für nur 49 Euro pro Monat
- gilt in allen Bussen, Bahnen und Zügen (2. Klasse) des ÖPNV in ganz Deutschland

Unsere Ticket-Tipps



© Tanja Mehl, Erlebnis Bremerhaven



Alle Infos unter
www.vbn.de

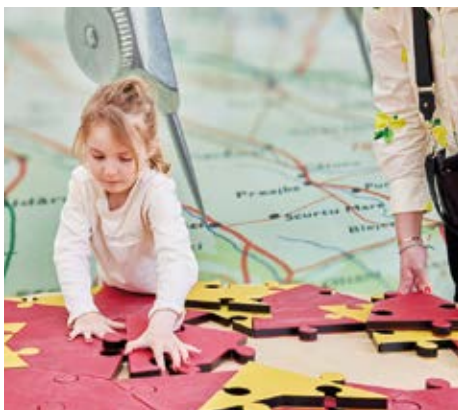


Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik

„Klaus Tschira Stiftung“ veranstaltet naturwissenschaftliche Erlebnistage „Explore Science“ im Bürgerpark

Diesen Sommer finden bereits zum fünften Mal die naturwissenschaftlichen Erlebnistage „Explore Science“ im Bremer Bürgerpark statt. Von Donnerstag, 31. August, bis Samstag, 2. September, steht Mathematik als die Sprache der Wissenschaft im Mittelpunkt der „Explore Science“ von der „Klaus Tschira Stiftung“.

Messen, Sortieren und Rechnen – das ist nur eine kleine Auswahl an mathematischen Werkzeugen, die Forschende täglich nutzen. Die „Klaus Tschira Stiftung“ lädt alle Interessierten zu einer spannenden Entdeckungsreise in die Welt der Zahlen ein. Bei „Explore Science“ dürfen sich die Besucher:innen auf ein abwechslungsreiches Programm freuen, das gemeinsam mit 28 Partnerinstitutionen aus Bildung, Wissenschaft und Forschung gestaltet wird. Das Angebot reicht von einer interaktiven Mathematik-Ausstellung über zahlreiche Mitmachstationen, Workshops und Bühnenshows bis hin zu Experimentalvorträgen und Wettbewerben.



Fotos: Klaus Tschira Stiftung

An 24 interaktiven Stationen können Kinder und Jugendliche ohne Anmeldung forschen und zum Beispiel alles über geometrische Formen lernen, eine drehbare Sternkarte basteln und Entfernungen im Weltall vermessen oder herausfinden, wie Seifenblasen, Eis und Mathe zusammenpassen. Die Teilnehmenden haben außerdem die Möglichkeit, mehr über den Einsatz von Mathematik am Meeresboden und bei Raumfahrtmissionen zu erfahren. Die Mitmachstationen richten sich sowohl an Kindergartenkinder als auch an Jugendliche und Erwachsene.

Die „Klaus Tschira Stiftung“ (KTS) fördert Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik und möchte zur Wertschätzung dieser Fächer beitragen. Sie wurde 1995 von dem Physiker und SAP-Mitgründer Klaus Tschira (1940 bis 2015) mit privaten Mitteln ins Leben gerufen. Die Stiftung setzt sich für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ein.

Infos: www.klaus-tschira-stiftung.de

EXPLORE SCIENCE

Klaus Tschira
Stiftung



31.8. bis 2.9.2023 | Bürgerpark Bremen

Für Kindergärten, Schulen und Familien – Alle Explore Science-Angebote sind kostenfrei.

MATHEMATIK

ERFORSCHEN
ERLEBEN
ENTDECKEN

Die naturwissenschaftlichen
Erlebnistage der
Klaus Tschira Stiftung

Informationen & Programm
explore-science.info



Medienpartner:



Spaß für jedes Alter

„Findorffer Dorfffest“ mit vielseitigem Programm

Im August veranstalten die Findorffer Geschäftsleute auch in diesem Jahr das „Findorffer Dorfffest“. Erstmals finden die Feierlichkeiten auf dem Gelände des Wochenmarktes und dem angrenzenden Parkplatz statt. Vielseitige Aktivitäten, ein buntes Bühnenprogramm und kulinarische Köstlichkeiten sollen dabei Jung und Alt erfreuen. Zur feierlichen Eröffnung begrüßen Findorffs Jüngste, die Spielkreiskinder von „Michael & Madita“, alle Teilnehmenden und Gäste. Danach startet das bunte Programm: Jens Schnieders von Sat.1 moderiert Darbietungen aus dem kulturellen und sportlichen Leben Findorffs. Unter anderem erwartet alle Besucher:innen eine Modenschau mit musikalischer Begleitung der Salsagruppe „El Melao“. Die ULC Fitness Company lädt anschließend mit Zumba zum Mittanzen ein, bevor der Frauenchor „Walladies“ auftritt. Ausklingen wird das Programm am Abend ebenfalls tanzbar: Die Band „Parkhaus Nord“ performt mit den „Flying Soul Toasters“.

Neben dem Bühnenprogramm präsentieren die Geschäftsleute ihre Produkte und Dienstleistungen. Kulinarisch wird ebenfalls einiges geboten: von asiatischem Streetfood über orientalische Spezialitäten bis zu den Klassikern Bratwurst, Fischbrötchen und



Foto: Findorff-Marketing

Eis. Der Familienflohmarkt am „Freizi Findorff“ lockt Schnäppchenjäger:innen, eine Tombola zugunsten lokaler Institutionen mit Preisen.

Für die Kleinen gibt es Hüpfburgen, Brettspiel-Pavillons, Bobby-Car-Rennen und vieles mehr. Die Polizei, die Feuerwehr Bremen und die Sanitätsdienste der Stadt geben Einblicke in ihre Berufswelten. (SM)

Sonntag, 20. August, 12 Uhr bis 21 Uhr, auf dem Gelände des Findorffer Wochenmarktes. Infos: www.findorff.de.

Open-Air-Filmgenuss

Das reisende Freiluftkino gastiert in Gröpelingen



Foto: Leon Branko Colic

Seit 2020 reist das Freiluftkino in jedem Sommer mit internationalen Kurz- und Langfilmen durch Gröpelingen. Auf einer sechs-

einhalb Meter breiten Leinwand können Filme kostenfrei unter freiem Himmel geschaut werden. Mit mehr als 100 Stühlen wird dafür gesorgt, dass Bewohner:innen und Gäste jeden Abend auf einem neuen öffentlichen Platz zum gemeinsamen Filmgenuss zusammenkommen.

Am Ufer der Weser werden preisgekrönte, internationale Dokumentar- und Spielfilme gezeigt. Ab 20 Uhr beginnt der Einlass auf den bunt geschmückten Plätzen. Bei musikalischer Untermauerung und kühlen Getränken sind sowohl die Nachbarschaft als auch Besucher:innen von außerhalb dazu eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Nach einer thematisch passenden Anmoderation beginnt das Filmprogramm. Die Kurz- sowie Langfilme sind durchgängig auch für Kinder geeignet. An ausgewählten Veranstaltungstagen werden zudem lokale Kurzfilmproduktionen aus Bremen und der Videowerkstatt Gröpelingen in Anwesenheit der jugendlichen Filmemacher:innen vorgeführt. (SM)

Infos und Spielorte: www.reisendesfreiluftkino.de

**ERFORSCH
DIE WELT DER
SCHMETTER-
LINGE**

botanika
BREMENS GROSSE ENTDECKERWELT

BOTANIKA-BREMEN.DE

Sommersause mit Flo Mega

Akustikkonzert im Universum® Bremen

Beim Sommerprogramm des Universum® Bremen, das noch bis zum 20. August jeweils donnerstags bis sonntags von 13 bis 18 Uhr läuft, erleben die Gäste jede Menge Performance, Kunst und Interaktionen rund um das Thema Wissenschaft. Hier fliegen Mäuse zum Mond, die Schwerkraft wird überlistet, Besuchende können sich in der Kunst der Jonglage und des „Hulahoopierens“ ausprobieren oder im klitzekleinen Glitzermuseum verzaubern lassen. Und bekanntlich kommt das Beste zum Schluss: Am 19. August bildet das Akustikkonzert von Soulsänger Flo Mega ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) das große Finale. Außerdem wird der Rapper Flowin Immo beim Abschlusskonzert performen und aus zugehörigen Wörtern des Publikums neue Songs stricken.

Selbst etwas gestalten und kreativ werden können Gäste jeden Alters in der aktuellen Sonderausstellung „Wolkenkuckucksheim – Bau dir deine Welt, wie sie dir gefällt!“. Die Mitmachausstellung lädt ein zum einfallreichen Bauen, Stapeln, Zeichnen und Falten mit den unterschiedlichsten Materialien. (SM)

Weitere Infos und Tickets unter www.universum-bremen.de.



Foto: Robert Winter

SOMMER SAUSE

Abschlusskonzert
am 19. August:
Flo Mega
& DJ Flowin IMMO
Tickets jetzt buchen im
Universum® Ticketshop



20. JULI BIS
20. AUGUST
IMMER DONNERSTAGS
BIS SONNTAGS

THEATER WIRBELT WISSENSCHAFT

DAS FERIENPROGRAMM IM UNIVERSUM® BREMEN



Frisch in den Morgen

Bremer Bäder bieten Frühschwimmen an



Foto: Horner Bad

In der aktuellen Freibadsaison nutzen Gäste das Angebot der Bremer Bäder GmbH. Sabrina Winkler, Badleiterin des Horner Bades, freut sich über die zunehmende Besucher:innenzahl – insbesondere am frühen Morgen. „Bereits um 6.30 Uhr beginnt unser Frühschwimmen, mittlerweile hat sich eine Gruppe gebildet, die sich jeden Morgen trifft“, berichtet Winkler. „Morgens schwimmend in den Tag

zu starten, das ist für viele unserer Gäste eine ganz besondere Erfahrung. Man wird frisch und vital und erhält schon vor dem Frühstück einen Energiekick, der für den Rest des Tages anhält.“ Zudem werde der Stoffwechsel aktiviert und Sorge somit für einen energetischen Morgen. Auch die beruhigende Wirkung auf den Geist helfe, Stress abzubauen. Die besonders am Morgen ruhige und friedliche Atmosphäre mit der Schwerelosigkeit im Wasser tue ihr Übriges.

Schwimmangebote gibt es im Horner Freibad, im Stadionbad, im Schloßparkbad und im Freibad Blumenthal ab 6.30 Uhr. Auch zu dieser Uhrzeit sind Fachkräfte vor Ort, um Schwimmersicherheit zu gewährleisten. Um das Angebot nutzen zu können, benötigen Interessierte eine Bäderkarte, ein Onlineticket oder eine Eintrittskarte aus dem Kassenautomat. Die Kasse selbst öffnet um 8 Uhr. (SM)

Infos: www.bremer-baeder.de



HINEIN INS VERGNÜGEN!

Die Bremer Bäder freuen sich auf Ihren Besuch

Infos zu allen Bädern und Angeboten auf
→ www.bremer-baeder.de

Vorfreude auf „Maritime Tage“

80 Schiffe, Livemusik und Kinderprogramm in Bremerhaven



Foto: Martin Ebeling

Fünf Tage 80 Schiffe im Alten und Neuen Hafen, Livekonzerte auf drei Bühnen, Budenzauber an den Kajen und feierfreudige Menschen aus Nah und Fern – das sind die „Maritimen Tage“ in Bremerhaven vom 16. bis 20. August.

Ein populärer Programmpunkt ist dabei das „Open Ship“: Viele Schiffe sind für Besucher:innen zugänglich und bieten allen Landratten Gelegenheit, an Bord zu gehen. Eines davon ist die spanische „Galéon Andaluca“, die als schwimmendes Museum auf den Weltmeeren unterwegs

ist um an die Zeit der spanischen Entdeckungs- und Handelsreisen zu erinnern. Sie komplettiert die Schiffsliste, auf der auch Segler wie die spanische „Pascual Flores“ stehen, die zunächst als Frachtsegler vor allem Früchte und Salz transportierte. Über die Jahre wechselten die Eigentümer des Schiffes, es wurde mehrfach umgebaut und ist jetzt für die „Fundación Nao Victoria“ auf den Weltmeeren als Charterschiff unterwegs.

Zu dieser Flotte gehört auch die namensgebende „Nao Victoria“, der beein-

druckende Nachbau eines Schiffes aus der Flotte des portugiesischen Ferdinand Magellan (1480 bis 1521). Ein schöner Anblick ist auch die holländische „Gulden Leeuw“: 1937 als motorisiertes Forschungsschiff für das dänische Landwirtschaftsministerium gebaut, bekam es 2007 in den Niederlanden das heutige Aussehen und die aktuelle Funktion als Charterschiff. Mit ihr geht es bei einem Törn sogar hinaus auf See.

Für Livemomente vor maritimer Kulisse sorgt das Bühnenprogramm, das rund 50 Auftritte mit Musik von Pop, Rock'n'Roll und Ska-Punk bis Soul umfasst. Herauszuheben sind zwei Stars: „The Voice“-Gewinner Andreas Kümmert und die Newcomerin Loi. Alle Konzerte sind kostenfrei.

Dass die „Maritimen Tage“ für die ganze Familie gedacht sind, beweist das diesjährige Kinderprogramm: Der gesamte Willy-Brandt-Platz wird mit attraktiven Aktivangeboten zum riesigen Spielplatz und die Radio-Bremen-Bühne am Neuen Hafen mit dem TV-Klassiker „1, 2 oder 3“ am Sonntag zur Ratearena. (SM)

Mittwoch, 16., bis Sonntag, 20. August, Bremerhaven. Infos: www.bremerhaven.de/MaritimeTage



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

Bremerhaven

hier ist das Meer los

MARITIME
Tage
BREMERHAVEN

16.-20.8.2023

Meer Flair
Meer Event
Meer Spaß



ERLEBNIS
BREMERHAVEN

Open-Air-Konzerte im Spätsommer

Die Stadthalle Bremerhaven präsentiert Anfang September Nico Santos, Roland Kaiser und Alvaro Soler

Drei bekannte Größen geben sich die Ehre: Nico Santos, Roland Kaiser und Alvaro Soler sind am ersten Septemberwochenende 2023 auf der Open-Air-Bühne der Stadthalle Bremerhaven zu erleben.

Den Auftakt bildet Nico Santos am Freitag, 1. September ab 20 Uhr. Der 30-jährige Singer-Songwriter feierte 2018 mit Hits wie „Rooftop“ und „Hello“ große Erfolge. Nach Gold- und Platin-Awards setzte Nico Santos unter anderem mit „Unforgettable“ und der Single „Better“, eine Kollaboration mit Lena Meyer-Landrut, seine Erfolgsgeschichte fort. 2022 ist er mit dem Dance-Song „In your arms (für einen Engel)“ erneut in den Charts.



Am 2. September, 20 Uhr, ist Schlagerlegende Roland Kaiser zu Gast. Seine mittlerweile mehr als 48 Jahre andauernde Bühnenkarriere bescherte ihm bis jetzt mehr als 90 Millionen verkaufte Tonträger und eine Vielzahl an Hits. Bei seiner neuen „ALLES O.K.!“-Open-Air-Tournee vereint er die für ihn typischen verwegenen und zweideutigen Songtexte mit zeitgemäßem Sound.

aufgewachsen in Japan, lebt der Popmusiker heute in Berlin und Barcelona, spricht fünf Sprachen und bereist die ganze Welt. Spätestens seit der Sendung „Sing meinen Song“ ist seine deutsche Fangemeinde weiter gewachsen. 2023 ist er zum dritten Mal in Folge als Coach bei „The Voice Kids“ zu sehen. (SM)

Den Abschluss des Konzertwochenendes bildet am 3. September, ab 18 Uhr Alvaro Soler. Der mit Gold und Platin ausgezeichnete Star ist bekannt für seine vor Lebensfreude sprühenden Hits wie „La cintura“ und „Magia“, die weltweit Fans begeistern. Geboren in Barcelona,

Stadthalle Bremerhaven, 1. bis 3. September.

Tourismus im Fokus

Preise für Initiativen aus Bremen oder Bremerhaven

Bis zum 15. September können sich Unternehmer:innen der Branche für den Tourismuspreis 2023 bewerben. Gesucht werden Formate, Projekte, Konzepte oder Angebote, die „authentisch und besonders sind und den Tourismus im Land Bremen zukunftsorientiert aufstellen“, so die Projektverantwortlichen aus Wirtschaftsressort, von der Wirtschaftsförderung Bremen und der Erlebnis Bremerhaven GmbH.



Foto: FR

Der mit jeweils 10.000 Euro dotierte Preis wird in vier verschiedenen Kategorien pro Stadt vergeben: „Typisch Bremen/Bremerhaven“ zeichnet Projekte aus, die authentisch und regional verankert sind und einen Bezug zu den Schwerpunktthemen der Tourismusstrategie haben. „Future Bremen/Bremerhaven“ ist der Preis für innovative und zukunftsfähige touristische Aktionen. Der „Preis für Nachhaltigkeit“ geht an Beiträge, die sich besonders um soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte verdient machen. Und als „Gastgeber:in des Jahres“ wird ausgezeichnet, wer sich in besonderem Maße um die Zufriedenheit der Gäste, herausragende Servicequalität und/oder Arbeitsplatzattraktivität kümmert. (SM)

Infos: www.tourismustage-landbremen.de

OPEN AIRS 2023

FR 1. SEP. 2023, 20:00 UHR

NICO SANTOS

SUMMER RIDE 2023

SA 2. SEP. 2023, 20:00 UHR

ROLAND KAISER

„ALLES O.K.!“ - OPEN AIR '23

SO 3. SEP. 2023, 18:00 UHR

ALVARO SOLER

SUMMER TOUR 2023



TICKETS
STADTHALLE-BREMERHAVEN.DE
0471 59 17 59

 stadthalle
BREMERHAVEN



Foto: Gartenkultur Musikfestival, Kerstin Rolfes

Klangkunst im Grünen

Das „GartenKultur-Musikfestival“ präsentiert sich in diesem Jahr besonders vielseitig

Es ist ein Event der besonderen Art: In 21 Städten und Gemeinden finden in diesem Jahr insgesamt 33 Konzerte in privaten sowie öffentlichen Gärten und Parks statt, darunter auch sechs in Bremen. Ein Großteil der Konzerte ist kostenlos.

Seit mittlerweile 20 Jahren gibt es das „GartenKultur-Musikfestival“ in Bremen und dem Umland. Auch in diesem Jahr bietet es dabei wieder verschiedene Musikrichtungen für jeden Geschmack. Unter dem Motto „Wie sieht es hinter dem Gartenzaun aus?“ erwartet die Besucher:innen ein Mix aus Pop, Rock, Jazz, Swing und vielen anderen Musikrichtungen. Dabei stehen auch die vielfältigen Locations im Vordergrund: Parks, Ritterburgen, Museen, Höfe, Privatgärten, Schlösser und Stadtgärten öffnen ihre Pforten und bieten dem Publikum vielfältige Musik regionaler und überregionaler Künstler:innen.

Beim Eröffnungskonzert in der Klosterbachmuschel an der Freudenburg in Bassum läutet das Ensemble Les Brünettes das

Programm ein. Die Musikerinnen zelebrieren mit ihrer Musikrichtung den „Female way of a cappella“.

Wer die einzelnen Veranstaltungsorte mit dem Fahrrad ansteuern möchte, hat dies bei einer von fünf geführten Radtouren die Möglichkeit dazu. Das vielseitige Programm hat der Kommunalverbund in einem übersichtlichen Heft zusammengefasst, in dem alle teilnehmenden Künstler:innen und Spielorte sowie das Begleitprogramm vorgestellt werden. Unter dem Dach des Kommunalverbunds ist das „GartenKultur-Musikfestival“ ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener Kulturschaffender aus Städten und Gemeinden. Zudem wirken auch private Gartenbesitzende und Vereine sowie Fördernde und Sponsernde am Festival mit. (MS)

*Freitag bis Sonntag, 4. bis 27. August, verschiedene Spielorte.
Nähere Informationen zum Programm gibt es online unter www.gartenkultur-musikfestival.de*

Meister Konzerte

KLASSIK FÜR BREMEN

Saison
2023/24

**Jan Lisiecki · Víkingur Ólafsson · Albrecht Mayer
Sol Gabetta & Patricia Kopatchinskaja
Kian Soltani · Bomsori Kim & Martynas Levickis**

Rückkehr der Pop-Ikone

Tribute-Show „Forever Amy“

Amy Winehouse zählte zu den größten und kontroversesten Persönlichkeiten der Musikgeschichte. Acht Jahre nach ihrem frühen Tod kehrt ihre Originalband zurück auf die Bühne. Neben der Musik der Soul-Diva gibt ihre Show Einblicke in das Leben der Musikerin und verrät mehr über den Menschen hinter der Stimme.

Die Sängerin Bronte Shande interpretiert in der retrospektiven Show die Musik des Popstars neu. Der musikalische Direktor der Show, Amy Winehouses langjähriger Freund Dale Davis sagte dazu: „Ihr musikalisches Vermächtnis ist einfach so bedeutend, dass wir es durch ‚Forever Amy‘ am Leben erhalten wollen.“ (SM)

Sonntag, 10. September, Metropol Theater, 20 Uhr



Foto: Patrick Denkens

Authentischer Sound

„Dire Strats“: Die Tribute-Band spielt Klassiker im originaltreuen Gewand

Sie gehören zu den meistgebuchten Dire-Straits-Coverbands Europas. Im Vordergrund der Dire Strats stehen der Sound, der mit dem Original um die Welt ging, und Gitarren, die bis heute unvergessen sind. Musiker Wolfgang Uhlich wird von fachkundigen Fans im In- und Ausland als bester Mark-Knopfler-Imitator weltweit bezeichnet.

Mit 800 Konzerten hat sich die Tributeband fest in der deutschen Musiklandschaft etabliert. Höhepunkt war der Sieg des bundesweiten Tribute-Contests in Koblenz mit 100 teilnehmenden Bands. Durch ihre eingespielte Wandlungsfähigkeit wird ein Liveprogramm für alte Kenner:innen und neue Fans geschaffen.

Klassiker wie „Walk of Life“, „Sultans of Swing“ oder „Brothers in Arms“ sind dabei fester Bestandteil des Programms. Die Band nutzt keine Hilfsmittel, keine Tricks – mit Individualität, musikalischem Feingefühl und dem richtigen Draht zum Publikum wurden in den letzten Jahren die Bühnen und die Herzen der Fans im Sturm erobert. Seit 2004 sind die Dire Strats die beste Gelegenheit für Fans, um die Musik der 1992 aufgelösten Dire Straits aufs Neue live erleben zu können. (SM)

Freitag, 11. August, Lila Laube, 19.30 Uhr



Foto: Stefan Malzkorn

Alterslose Musik

„Heaven Can Wait Chor“ kommt ins Metropol Theater

Nach dem Vorbild des Rentnerchores „young@heart“ rief 2013 in Hamburg das St. Pauli-Theater zu einem Casting auf: Menschen über 70 sollten sich für die Bildung eines Rock- und Pop-Chores melden.

Zehn Jahre später ist der daraus entstandene „Heaven Can Wait Chor“ noch immer sangesfreudig, getreu dem Motto „Still Alive“. Mit einigen Auswechselungen und „jüngeren“ Nachwuchs, weiterhin jedoch 70 plus, kommt der Chor nun erstmals nach Bremen. Ziel des Abends sind begeisterte, mitgroovende und feiernde Menschen jeden Alters. Dabei werden die beliebtesten Songs der vergangenen zehn Jahre zu hören sein. (SM)

Samstag, 9. September, Metropol Theater, 19 Uhr

DIRE STRATS
A TRIBUTE TO THE LEGENDARY DIRE STRAITS

WESER KURIER

FR. 11.8.2023 19.30 UHR
LILA LAUBE
BEIM KUHHIRTEN-WERDERINSEL-BREMEN
VERANSTALTER: LILA EULE GMBH
TICKETS AUCH AUF EVENTIM + ABENDKASSE

UNION BREMEN
SIMPLE BURGER
LILA LAUBE

Nordwest TICKET
0421 / 36 36 36
0441 / 39 80 77 66
ALLE NWT-VVK-STELLEN

„Ich wollte auch solche Musik machen“

Wolfgang Niedecken kommt mit Bob-Dylan-Programm nach Worpswede

Seit Jahrzehnten begeistert Wolfgang Niedecken mit seiner Band BAP und als Solomusiker das Publikum und setzt sich dabei immer wieder mit dem Werk Bob Dylans auseinander. Derzeit ist der Kölner mit seinem Programm „Niedecken liest & singt Bob Dylan“ auf Tour. Dabei gastiert Niedecken auch in Worpswede. Mit dem Frontmann von BAP sprachen wir über Dylans Einfluss auf sein Leben, einen dunklen Auftritt in der Uni Bremen und welchen Preis er für sein Engagement erhält.

Sie sind derzeit mit Ihrer Tour „Wolfgang Niedecken singt und liest Bob Dylan“ unterwegs. Warum fasziniert Sie Bob Dylan so?

Zum Projekt kam es dadurch, dass ich für eine Buchreihe schon seit Langem ein Buch über Bob Dylan schreiben sollte. Jedoch keine Biografie, sondern aus meiner Sicht. Ich schrieb, warum mich Dylan so beeindruckt hat. Corona hat mir dahingehend auch in die Hände gespielt, ich hatte Zeit. 2017 war ich außerdem im Auftrag von Arte auf Spurensuche von Bob Dylan quer durch Amerika, ich habe diese Reise also schriftlich nacherzählt, mit Querverweisen auf mein eigenes Leben.

Bob Dylan hat also Ihr Leben beeinflusst?

Auf jeden Fall. Bereits mit Fünfzehn spielte ich in einer Schülerband und jemand brachte die Single „Like A Rolling Stone“ von Dylan mit und hatte den Text herausgeschrieben. Als ich dieses Wortgewitter auf mich wirken ließ, war ich hin und weg. Ich wollte auch solche Musik machen. Die Qualität dieser Stücke ist mir zwar nicht gelungen, aber es war ein Anstoß (lacht). Wenn es Dylan nicht gegeben hätte, wäre aus meinem jetzigen Lebensweg sicher nichts geworden. Er hat mir die Tür zur Kultur geöffnet. Dafür bin ich ihm ewig dankbar.

Haben Sie einen Lieblingssong von Dylan?

Das ist so, als fragte man mich, welcher mein Lieblingssong von BAP ist oder ob ich ein Lieblingskind habe, so etwas kann man nicht beantworten. Aber „Like A Rolling Stone“ höre ich heute noch immer mit Begeisterung. Es packt mich jedes Mal, das ist die Qualität von Bob-Dylan-Songs.

Sie haben bereits mehrere Bücher veröffentlicht, steht bereits das nächste schriftliche Projekt an?

Momentan arbeite ich an einem Buch über einen Kölner Fotogra-

fen, Chargesheimer. Er hat die Stadt so gezeigt, wie sie auch sein kann, die dunklen Ecken inbegriffen. Wir konnten aus seinen Werken im Stadtarchiv schöpfen, darin sind Fotos aus dem Jahr 1956, aus der Kölner Südstadt, dem Ort meiner Kindheit. Ich schreibe im Grunde meine Geschichten aus der Südstadt, im Stil des Dylan-Buchs, also im Plauderton. Auf diesen Fotos habe ich Menschen entdeckt, die ich kannte, sie haben sich vor meinem geistigen Auge bewegt. Auch der Laden meiner Eltern war auf den Bildern zu sehen, da hörte ich sogar die Stimmen der Menschen von früher. Anfang kommenden Jahres erscheint das Buch, jetzt kommen aber erstmal BAP und Dylan.

Worpswede in der Nähe unserer Hansestadt steht ebenfalls auf Ihrem Tourplan. Haben Sie einen Bezug zur Stadt Bremen?

„In Bremen haben wir sicher an jeder Steckdose gespielt.“

Unsere ersten Auftritte spielten wir in der Bremer Uni, Anfang der 80er-Jahre. Beim Auftritt wollte man uns fotografieren, aber das Licht war zu schlecht, da haben wir uns daraufhin schnell eine Lichtfirma organisiert. Auf dem Rückweg aus Bremen haben wir uns dann spontan einen gebrauchten Lkw gekauft. Der Wagen war zwar totaler Schrott, aber wir hatten endlich Platz für unser Equipment. Außerdem haben wir in Bremen mal im Zirkus Roncalli gespielt, die Truppe hat uns mit Feuerschluckern und Affen auf dem Arm unterstützt, unglaublich. In Bremen haben wir sicher an jeder Steckdose gespielt.

Sie erhalten zudem im November den George Meistermann Preis. Was bedeutet er Ihnen?

Richtig, den Preis vergibt die Stadt Wittlich, er ist dotiert mit 10.000 Euro. Dieses Geld gibt man aber weiter, in meinem Fall an das Projekt „Rebound“ in Afrika. Dort sollen ehemalige Kindersoldaten ein Handwerk lernen und resozialisiert werden. Außerdem ehrt man mein 30-jähriges Engagement im Projekt „Arsch huh, Zäng ussinander“ gegen rechts. Die Laudatio wird mein guter Freund Horst Köhler halten. Mit ihm war ich oft in Afrika, er war Schirmherr der Organisation und wir haben uns auf Anhieb verstanden, bis heute. Die Verleihung im November wird zum Glück nicht staatstragend, das passt nicht zu mir (lacht). (MS)



Das ganze Interview hören Sie in der aktuellen Podcast-Ausgabe des STADTMAX

Zeitlose Klänge

„Musikfest Bremen“ ab Mitte August rund um den Marktplatz

Foto: Fotoetage



Sowohl renommierte Stars als auch Vertreter:innen einer neuen Generation erhalten beim „Musikfest Bremen“ ein Podium für ihre herausragenden Interpretationen klassischer Meisterwerke. Bei den vielseitigen Konzerten gibt es ebenso neue wie bekannte unterhaltende Klänge zu hören.

Bereits zum 34. Mal lockt das Event Musikbegeisterte nach Bremen und umzu, die insgesamt 21 Konzerte mit jeweils 45

Minuten Laufzeit finden auch in diesem Jahr an zehn Bremer Spielstätten statt. Verteilt sind diese Locations unter anderem rund um den Marktplatz.

Im St. Petri Dom zum Beispiel steht beim Vokalensemble Vox Luminis am 19. August das prachtvolle „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier im Mittelpunkt, während sich in der Kirche St. Johann das „Tiburtina Ensemble“ mittelalterlichen Gesängen widmet.

Im Innenhof des Atlantic Grand Hotels kombiniert das Trio „Dock In Absolute“ – ebenfalls am 19. August – Jazz mit Klassik-, Pop- und Post-Rock-Elementen. Die Reihe „Musikfest Surprise“ im BLG-Forum in der Überseestadt vom 21. bis 23. August fungiert als Laboratorium für unkonventionelle Experimente von Künstler:innen jenseits festgelegter Musikkategorien.

Beim Nachnamen Simone dürften nicht nur Jazz-Fans aufhorchen: Im Rahmen der Reihe „Musikfest goes Overseas“ am 25. August präsentiert Lisa Simone, die Tochter von Jazz-Legende Nina Simone eigene Songs und Klassiker ihrer Mutter im Bigband-Gewand. Wer es kontrastreich mag, kommt bei The Fairy Queen am 1. September auf seine Kosten: „Purcell meets Hip-Hop“ wird in der Glocke aufgeführt.

Das „Musikfest Bremen“ gastiert unter anderem auch in Bad Zwischenahn, Osterholz-Scharmbeck, Cloppenburg, Oldenburg, Jever, Friesoythe, Rastede und Verden. (SM)

Samstag, 19. August, bis Samstag, 9. September.
Infos: www.musikfest-bremen.de

Austausch durch Musik

Bremer Saxofonist Peter Dahm präsentiert „transitions 2023“

Foto: Sendesaal Bremen



Im August stellt der künstlerische Leiter der Kulturwerkstatt westend und Saxophonist Peter Dahm eine neue Konstellation seines Projekts „transitions“ im Bremer Sendesaal vor.

Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte sagt über die interkulturelle Reihe: „Die ‚transitions‘ von Peter Dahm und die Musikschule IZMA von Güvenç Birer sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Städtepartnerschaft. Und ich hoffe sehr, dass alle noch lange den kulturellen Austausch auf so mitreißende Weise am Leben halten und oft an beiden Orten gemeinsame Konzerte geben werden!“ Aufbauend auf den vielbeachteten Konzerten der letzten Jahre, wird die Band anatolischen Jazz und Renaissancemusik auf die Bühne bringen. (SM)

Freitag, 25. August, Sendesaal Bremen, 20 Uhr

musikfest bremen

02
09

MIRACOLO D'AMORE

Sa 02. Sept 2023 / 20 Uhr
Die Glocke, Bremen

L'Arpeggiata Instrumentalensemble
Valer Sabadus Countertenor
Christina Pluhar Theorie und Leitung

Werke von Andrea Falconiero, Claudio Monteverdi, Francesco Cavalli, Tarquinio Merula u. a.

Tickets: www.musikfest-bremen.de / www.nordwest-ticket.de /
in der Glocke / im Pressehaus / 0421.33 66 99 und 36 36 36

in Zusammenarbeit mit der

Philharmonische Gesellschaft Bremen

BREMEN ERLEBEN!

Männer unter sich

„Why Not?“ und „Männer allein zu Haus“ im Boulevardtheater Bremen

Foto: Boulevardtheater



Nach insgesamt 149 Vorstellungen des Stücks „Why Not?“ kommt das Mini-Musical in einer neuen Inszenierung von Kay Kruppa, der in der Uraufführung bereits mitwirkte, an das Boulevardtheater Bremen. Dort soll es ab dem 5. August für Begeisterung sorgen. Außerdem folgen ab 30. August weitere Vorstellungen des Publikumserfolgs „Männer allein zu Haus“.

Kay (Kai Hochhäusler) ist Landwirt und nach Bremen gekommen, um etwas zu erleben; leider verweigert sich ihm die Stadt. Michael (Christian Hamann) ist Schauspieler, soeben von seiner Frau hinausgeworfen und arbeitslos, nachdem er 13 ½ Jahre lang für eine Margarine regelmäßig Werbung machen durfte. Marc (Markus Weise) ist stinkreich, schwul und furchtbar einsam. Alle drei stehen auf einer Brücke und wollen mit dem Leben abschließen. Leider behindern sie sich gegenseitig bei der Durchführung dieses Entschlusses. Vielleicht lässt sich ja auch ganz anders mit der Situation umgehen?

Kurzerhand ziehen die drei Männer in Marcs Luxusvilla zusammen und gründen eine Männer-Wohngemeinschaft, die mit all den bekannten Schwierigkeiten zwischenmenschlicher Beziehungen zu kämpfen hat.

Beim Mini-Musical „Why Not?“ handelt sich um eine moderne Großstadt-Komödie, schnell und temporeich, voller Pointen und mit Musik von Balladen bis Reggae, von Samba bis Rock'n'Roll.

Zudem folgen ab dem 30. August weitere Vorstellungen von „Männer allein zu Haus“: Jan (Marco Linke), Ben (Christian Schliehe), Max (Marc Gelhart), Paul (Markus Weise) und Bruno (Christian Hamann) haben ein Männerwochenende an der Nordsee geplant. Zu fünft, ohne ihre Frauen, wollen sie Jans 40. Geburtstag feiern. Keiner von ihnen ahnt, dass Jan alle Pläne für das Wochenende durcheinanderbringt. (SM)

Tickets gibt es online unter www.boulevardtheater-bremen.de.

Leben jenseits der 60

„In my sixties“ von Maren Kroymann

Für viele Menschen ist das Älterwerden auch Anlass für wehmütig-desillusionierte Rückblicke auf ihr Leben. Nicht so für die Schauspielerin und Kabarettistin Maren Kroymann, deren Karriere noch einmal so richtig Fahrt aufgenommen hat, als die 60 schon lange hinter ihr lag. Sie zeigt, dass Revolution und Emanzipation letztlich auch im Alter wirken wie eine Frischzellen-therapie mit Depotfunktion.

In ihrem Programm „In my Sixties“ widmet sie sich der Musik der 1960er-Jahre mit unverstelltem Blick, tabulosem Elan und frischem Interesse anlässlich eines Jubiläums, das sie zu feiern beschlossen hat: „50 Jahre Pubertät“. Es ist jene Musik, die unerhörte Gefühle auslöste: erstes sexuelles Begehren, den Wunsch nach Hingabe, nach Leichtigkeit, nach Befreit-Sein. Die Lieder versprachen ein Leben, das bunter, wilder und schöner sein konnte als das der Eltern- generation mit deren rigiden Moralvorstellungen. (SM)

„In my sixties“, Theater am Goetheplatz, 27. August, 19.30 Uhr.



Foto: Milena Schüssler

**BOULEVARD
THEATER
BREMEN** seit 2021

Why not?

Vom 05.08.2023
bis 27.08.2023

SOMMER
THEATER

Spielzeit
23/24

**Männer
allein zu Haus**

30.08.2023 bis 03.09.2023

Unser
Haus ist voll-
klimatisiert!



Jetzt Tickets online buchen unter boulevardtheater-bremen.de oder telefonisch 0421 6485320



Klassiker in neuem Gewand

Outdoor-Vergnügen „Shakespeare im Park“

Zum 28. Mal verspricht die Bremer Shakespeare Company Theatervergnügen im Bürgerpark. Helden, die sich in ihre fixen Ideen verrennen, stehen in diesem Jahr im Mittelpunkt der Programmauswahl von „Shakespeare im Park“, während sich das Publikum dem Outdoor-Kultur-Feeling hingeben kann.

„Pinocchio, auch für Erwachsene!“ macht den Anfang: Die kleine Holzpuppe will unbedingt ein braver Junge werden - und das ist schwerer als gedacht. In „Maß für Maß“ steht ein Regent im Mittel-

punkt, der seine Macht missbraucht, um von einer jungen Novizin Sex zu erpressen. Ein deutsch-türkisches Stück ohne Verständnishürden erwartet das Publikum in der turbulenten „Komödie der Irrungen“. In Originalsprache wartet der schottische

Mörderkönig „Macbeth“ in der Spätvorstellung auf. Ein weiteres Theaterhighlight ist „Don Quijote de la Mancha“, der Ritter von der traurigen Gestalt.

Am Sonntag bildet die Doppelpostellung von „Ein Sommernachtstraum“ den Abschluss des Theaterfestivals. Das Stück verschwindet nach rund 160 Vorstellungen endgültig vom Spielplan. (SM)

Mittwoch, 23., bis Sonntag 27. August, Bürgerpark Bremen, Weitere Infos: www.shakespeare-company.com

VERLOSUNG

Wir verlosen 3 x 2 Eintrittskarten für drei verschiedene Vorstellungen bei „Shakespeare im Park“ unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Drama im Theater Bremen

„Emilia Galotti“: Premiere im September



Foto: Jörg Landsberg

„Eine Rose gebrochen, bevor der Sturm sie entblättert.“ – Gotthold Ephraim Lessings Trauerspiel „Emilia Galotti“ gehört seit jeher zur Schullektüre und ist auch in diesem Jahr in Bremen Abiturstoff. Das Team rund um Regisseurin Rahel Hofbauer schaut sich den Klassiker der Aufklärung mit der Eröffnungspremiere im Schauspiel mal genauer an.

Doch wo ist Emilia eigentlich im Stück? Neun Prozent Redeanteil, so die Regisseurin, habe Emilia selbst, ansonsten werde über sie gesprochen. „Mich interessiert vor allem die Abwesenheit der Titelfigur Emilia“, so Hofbauer, die in ihrer Inszenierung genau diese Leerstelle untersucht. „Zudem ist sie massiver Gewalt ausgesetzt, die zu ihrem Tod führt. Das ist kein fiktionaler Einzelfall, sondern bis heute gesellschaftliche Realität: Statistisch gesehen wird fast jeden dritten Tag in Deutschland eine Frau getötet. Zusammen mit meinem Team hinterfrage ich deshalb die Machtverhältnisse in dem Stück: Warum entscheiden Emilias Verlobter, ihr Vater und der Prinz über ihr Leben? Warum darf Emilia nicht über sich selbst bestimmen?“

Rahel Hofbauer zeigt nach zwei Jahren als Regieassistentin am Theater Bremen mit „Emilia_Galotti“ ihre Abschlussarbeit im Kleinen Haus. (SM)

Premiere am Donnerstag, 14. September, 20 Uhr, Kleines Haus.
Infos und Tickets: www.theaterbremen.de

BREMEN ERLEBEN!

SHAKE SPEARE IM PARK 2023
23.-27. AUGUST

bremer shakespeare company

TICKETS: SHAKESPEARE-COMPANY.COM
NORDWEST-TICKET.DE | WESER-KURIER.PRESSEHAUS

WESER KURIER DER BÜRGERPARK emma am see Die Sparkasse Bremen zwei Falstaff

Intime Begegnungen

„Leise Landschaften“ von Thilini Zach im Overbeck Museum



Foto: Thilini Zach

Orte ab und zeugen dennoch von präziser und hochsensibler Naturwahrnehmung. Die Elemente Luft, Wasser, Erde und Licht nehmen großen Raum ein und entführen die Betrachtenden in eine fremde und doch seltsam vertraute Welt. Thilini Zach, gebürtig aus Sri Lanka, ist als 12-Jährige mit ihren Eltern nach Bremen geflüchtet. Sie hat sich nach dem Abitur zur Kunsttherapeutin ausbilden lassen.

Werke von Fritz und Hermine Overbeck ergänzen die Sonderausstellung und laden dazu ein in die Schönheit menschenleerer Natur einzutauchen. Das Overbeck-Museum im denkmalgeschützten Alten Packhaus Vegesack ist dem Nachlass des Worpsweder Künstlerpaares Fritz und Hermine Overbeck gewidmet. Die Werke der beiden Maler:innen werden ganzjährig in je unterschiedlicher Auswahl gezeigt, im Rahmen von vierteljährlich wechselnden Sonderausstellungen anderer Künstlerinnen und Künstler auch in direkter Gegenüberstellung mit thematisch verwandter und auch zeitgenössischer Kunst. (SM)

Landschaften, die wie erinnerte Träume oder geträumte Erinnerungen wirken: Die Werke von Thilini Zach bewegen sich zwischen Naturdarstellung und Abstraktion. Ganz aus der Fantasie heraus gemalt, bilden sie keine realen

„Leise Landschaften“ im Overbeck Museum bis 22. Oktober, Alte Hafenstraße 30. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 11 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

„Lebenswege“ in der City

Sonderausstellung in der Lloydpassage



Foto: Martin Luther

In den Jahren des Wirtschaftswunders kamen Tausende Menschen aus der Türkei nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Auch in Bremen wurden die sogenannten „Gastarbeiter“ in den 1960er-Jahren dringend gebraucht. Viele von ihnen ließen sich mit ihren Familien dauerhaft in der Hansestadt nieder. Am 30. Oktober 2021 jährte sich das Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und der Türkei zum

60. Mal. Um die Lebensleistung der türkeistämmigen Bremer und Bremerinnen zu würdigen, zeigte das Focke-Museum die Sonderausstellung „Lebenswege“ im damit eröffneten Stadtlabor. Mittlerweile haben etwa 10.000 Menschen die Sonderschau auch in Izmir gesehen. Nun kommt sie in einer auf die Galerie in der Lloyd-Passage angepassten Version in die Innenstadt. (SM)

„Lebenswege – Hayat Yolları“ im „Focke goes City“, Lloydpassage, bis 19. August. Öffnungszeiten: montags bis samstags von 11 bis 18 Uhr.

Traumkabinett USA

Amerikanische Bilder im Übersee-Museum

Vom Tellerwäscher zum Millionär: Die Überzeugung, dass jeder Mensch durch harte Arbeit seine Ziele erreichen kann, manifestiert sich in dem Begriff American Dream. Diese Idee befindet sich bereits in der Unabhängigkeitserklärung, der Popkultur, in Hollywoodfilmen, Romanen und sie bestimmt vielerorts die Vorstellungen vom Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Auch der Bremer Fotograf Volker Beinhorn wurde in seiner Jugend durch amerikanische Fernsehserien, Kultur und vor allem Musik geprägt. Bei Reisen durch die USA hielt er seine persönlichen Träume von Amerika mit der Kamera fest. (SM)

„American Dreams“ im Übersee-Museum: 31. März bis 5. November, Bahnhofspatz 13. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr



Foto: Volker-Beinhorn

Jubiläumsprogramm „Changing City“

Bremen feiert 50 Jahre Kunst im öffentlichen Raum / Veranstaltungen im August und September

Viele Bremer:innen wissen gar nicht, dass ihre Stadt neben dem enormen künstlerischen Erbe, das in Museen und Galerien aufbewahrt wird, hunderte von Werken besitzt, die ihnen in Straßen, Parks und Gebäuden der Stadt täglich begegnen.

Mit dem Jubiläumsprogramm „Changing City“ feiert Bremen in diesem Jahr 50 Jahre Kunst im öffentlichen Raum. Bremer:innen aller Generationen sind eingeladen, Bremens Vielfalt und Kreativität zu entdecken und mitzufeiern. Zahlreiche „Walks“, „Talks“ und „Interventions“ rücken das Thema in den Fokus. Stadtpaziergänge („Walks“) führen zu spannenden Schauplätzen: Vor Ort können Graffiti gesprayed, Kunstwerke mit den Händen erfahren oder in einer Pop-up-Vorgartenbar in die Vergangenheit gereist werden.

Unterschiedliche Gesprächsformate („Talks“) regen den Diskurs über neue Tendenzen und Best Practices an. Workshops mit lokalen Akteur:innen fragen nach Sta-



Fotos: KNOWN AS STUDIO

tus quo und Zukunft der Kunst im öffentlichen Raum; internationale Gäste geben Einblicke in die Praxis und Programme ihrer Länder. Zudem finden künstlerische Aktionen („Interventions“) in verschiedenen Institutionen und Stadtteilen Bremens statt.

Die Stadt Bremen erkannte schon früh das große Potenzial ihrer Kunstszene und verankerte deshalb 1973 als bundesweite

Vorreiterin das Programm „Kunst im öffentlichen Raum“ fest in der hiesigen Kulturpolitik. Seitdem entstanden hier rund 680 Kunstwerke und weitere 670 temporäre Projekte. (SM)

Alle Veranstaltungen von „Changing City“ sind kostenlos. Jubiläumswochenende: Donnerstag, 31. August, bis Sonntag, 3. September. Infos:

**AUGUST
–SEPTEMBER
2023**

CHANGING CITY
BREMEN

50 Jahre

Kunst im öffentlichen Raum

**WALKS
TALKS
INTERVENTIONS**

INFOS ZUM PROGRAMM

Wo oder was bin ich? Ein Rätsel in Bildern

Bremen befindet sich stets im Wandel. Daher „schmücken“ derzeit viele Kräne und Gerüste die Stadt. Die Lösungsworte unseres Bilderrätsels in diesem Monat werden aktuell noch von Bauzäunen umgeben. Kennen Sie die Orte, an denen gebaut

wird? Dann schicken Sie uns das gesuchte Lösungswort bis zum 15. August per E-Mail mit dem Betreff „Baustelle“ und Ihren vollständigen Kontaktdaten an verlosung@stadtmagazin-bremen.de. Viel Glück!



Fotos: Max Stascheit

1

		3						8			
--	--	---	--	--	--	--	--	---	--	--	--

2

				2					6			
--	--	--	--	---	--	--	--	--	---	--	--	--

3

5											1			
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--

4

	7								4			
--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--

Lösungsbegriff:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Wir verlosen
3 × 2 Karten für den „Heaven Can Wait Chor“
am 9. September im Metropol Theater

Auflösung Bilderrätsel Juli:

- 1. SCHIEBKARRE
- 2. BABELER
- 3. SWUTSCH
- 4. PUSCHEN

Lösung: SCHNACK



Foto: Heaven can wait

GLOSSE

„Und was essen wir jetzt?“

„**M**ama, ich hab Hunger.“ Wenn mir dieser Satz noch häufiger als sonst entgegenschallt, weiß ich: Es sind Ferien. Derzeit kommt die Frage nämlich nicht nur vor und nach Schule und Kita, sondern quasi stündlich – drei Kindern mit viel Freizeit und Langeweile sei Dank.

Vom Sonnenauf- bis zum Sonnenuntergang lässt sich beim Nachwuchs zwischen den Hauptmahlzeiten nun derselbe Ablauf beobachten: Kühlschrantür auf, ein kurzer Scan des vielfältigen Inhalts, Kühlschrantür zu. „Wir haben nichts zu essen“, so die stets einhellige Meinung. Stimmt im Grunde nie, aber klar: Es sind ja alles Einzelteile. Ich schaffe zwischendurch Abhilfe und biete gesunde Kompositionen an. Der Klassiker bei uns: ein bunter Teller, das heißt Gemüse und Obst in mundgerechten Häppchen, dazu ein paar Cracker. Das funktioniert allerdings maximal einmal pro Tag – bis es langweilig wird und ich in lange Gesichter blicke. Mal ganz abgesehen davon, dass ich sehr zum Leidwesen aller heranwachsenden Beteiligten nicht den lieben langen Tag als persönlicher Butler fungieren kann (und vor allem will).

Was natürlich immer geht, wenn man die Kinder fragt, sind Süßigkeiten. Deshalb frage ich gar nicht erst. Am Ende läuft es dann

meistens so: „Mama, ich hab Hunger.“ „Dann mach dir ein Brot.“ „Ich will aber kein Brot.“ „Dann hast du auch keinen Hunger.“ Die Killerphrase seit Generationen. Das wusste nämlich auch schon meine Mutter.

Christina Ivanda, Redakteurin



Ob die richtigen Worte im Büro oder das Feuerwehrauto zu Hause – irgendwas sucht unsere Redakteurin immer. Mit drei Kindern wird es einfach nie langweilig. Die beste Herangehensweise: Man muss es nehmen, wie es kommt. Meistens hilft nur eine gehörige Prise Humor.

UNSER
SPECIAL IM
AUGUST:

CLEVERE INSEL-LÖSUNGEN DIE
ARBEITEN UND GENUSS KOMBINIEREN.



7.499,-

inklusive Lieferung und Montage

KÜCHENMASSE: CA. 305 x 185+185 CM · TISCH 100 x 100 CM

So preiswert und perfekt kann das nur die Nr. 1 im Bremer Land:¹

Der Frühling bringt uns auf die besten Ideen.

Diese intelligente Planung schafft mit der Insel zusätzlichen Stauraum, Arbeitsfläche und einen Esstisch – so locker und smart kann Küche sein. Gerne machen wir Ihnen Lust auf technische Features, Multifunktionsgeräte, Lichtkonzepte, vernetzte Geräte und mehr!

Top-Geräteausstattung inklusive:

Kühlschrank Bosch KIR21NSE0 | EEK* E
Backofen Bosch HBA4330B1 | EEK* A
Geschirrspüler Bosch SMV24AX00E | EEK* F
Muldenlüfter Airforce Centrale
OnBoard | EEK* A/A/B

* Energieeffizienzklassen der E-Geräte: Backöfen, Einbauberde und Abzugshauben Skala A+++ bis D, Geschirrspüler, Kühl- und Gefrierschränke Skala A bis G.
**Angebot gültig bis 31.08.2023. Alle Preise ohne Armatur, Beleuchtung, Zubehör, Nischenverkleidungen und Dekoration.



Termin-Hotline
auch für Heimberatung:
0162.2499202

Bremen · Hans-Bredow-Str. 36
Brinkum-Nord · Carl-Zeiss-Str. 14
Delmenhorst · Annenheider Str. 141

www.kt-fachmarkt.de |

küchen
Der Fachmarkt
treff

24
Jahre

¹Bezogen auf die Gesamtfläche unserer drei Standorte im Bremer Land. Küchentreff - Der Fachmarkt GmbH · Carl-Zeiss-Str. 14 · 28816 Stuhr

**KINDERFERIEN-
PROGRAMM:**

04./05. AUGUST
WASSERWELTEN

11./12. AUGUST
FUN UND ACTION

dodenhof.de



**RELAXEN,
GENIESSEN,
SOMMER SPÜREN**

IN DER GRÖSSTEN SHOPPINGWELT DES NORDENS

dodenhof

Denn es ist deine Welt.